



DIPLOM

ARCHITEKTUR 2015



Fachbereich für Architektur

Dokumentation der Diplomarbeiten

Februar 2015

Mit dieser Diplomarbeit nach dem Sommersemester 2014 neigt sich ein bedeutender Abschnitt in der Geschichte der Architekturausbildung der Fakultät für Architektur der TU München seinem Ende zu. An die Stelle einer abschliessenden Diplomarbeit treten in Zukunft die Bachelor's Thesis und Master's Thesis.

Wenige Tage nach Abgabe und öffentlicher Diskussion der Diplomarbeiten habe wir diese Dokumentation mit den Arbeiten aller Diplomanden zusammengestellt.

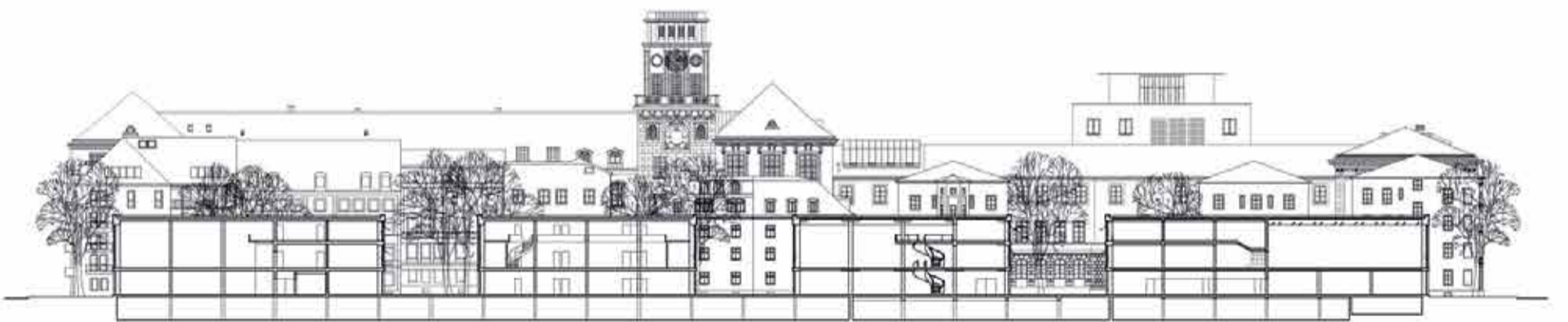
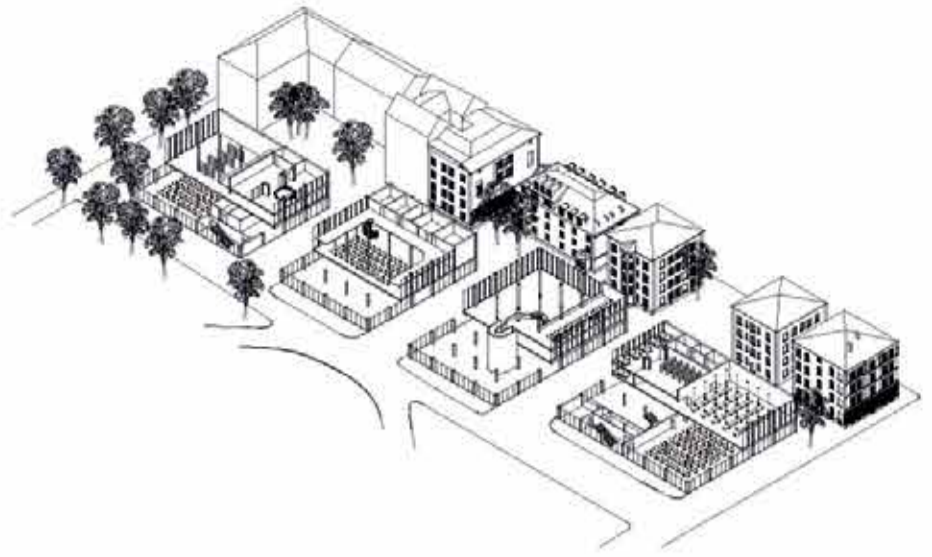
Diese Broschüre soll für alle Beteiligte eine positive Erinnerung an die Bearbeitung und Diskussionen bis hin zur Präsentation im Vorhoelzer Forum sein.

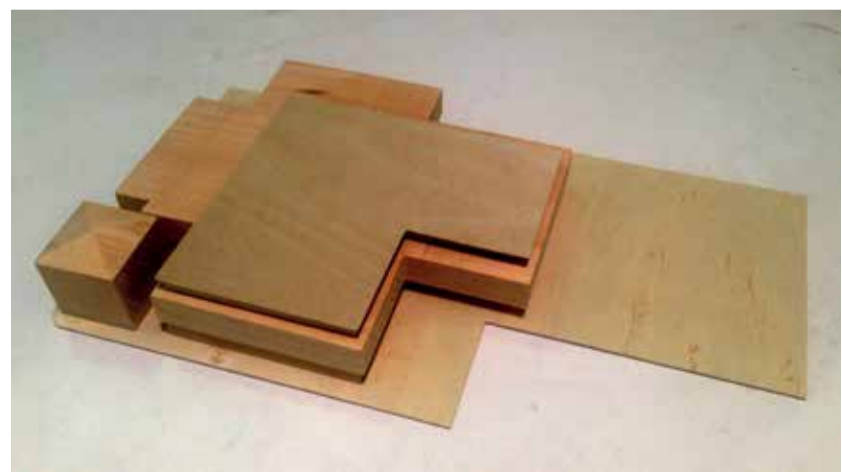
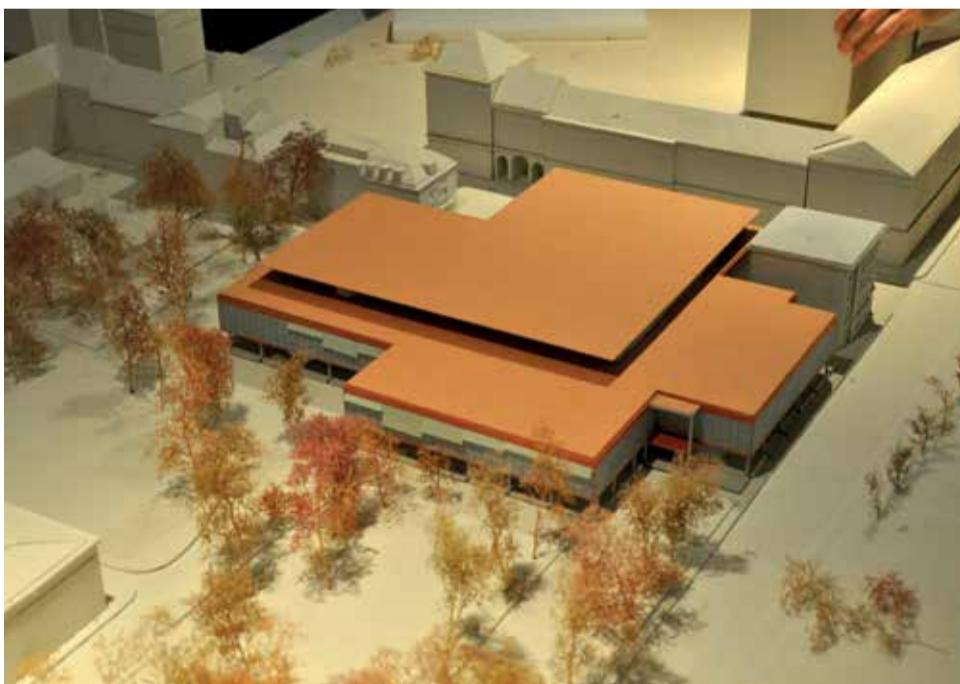
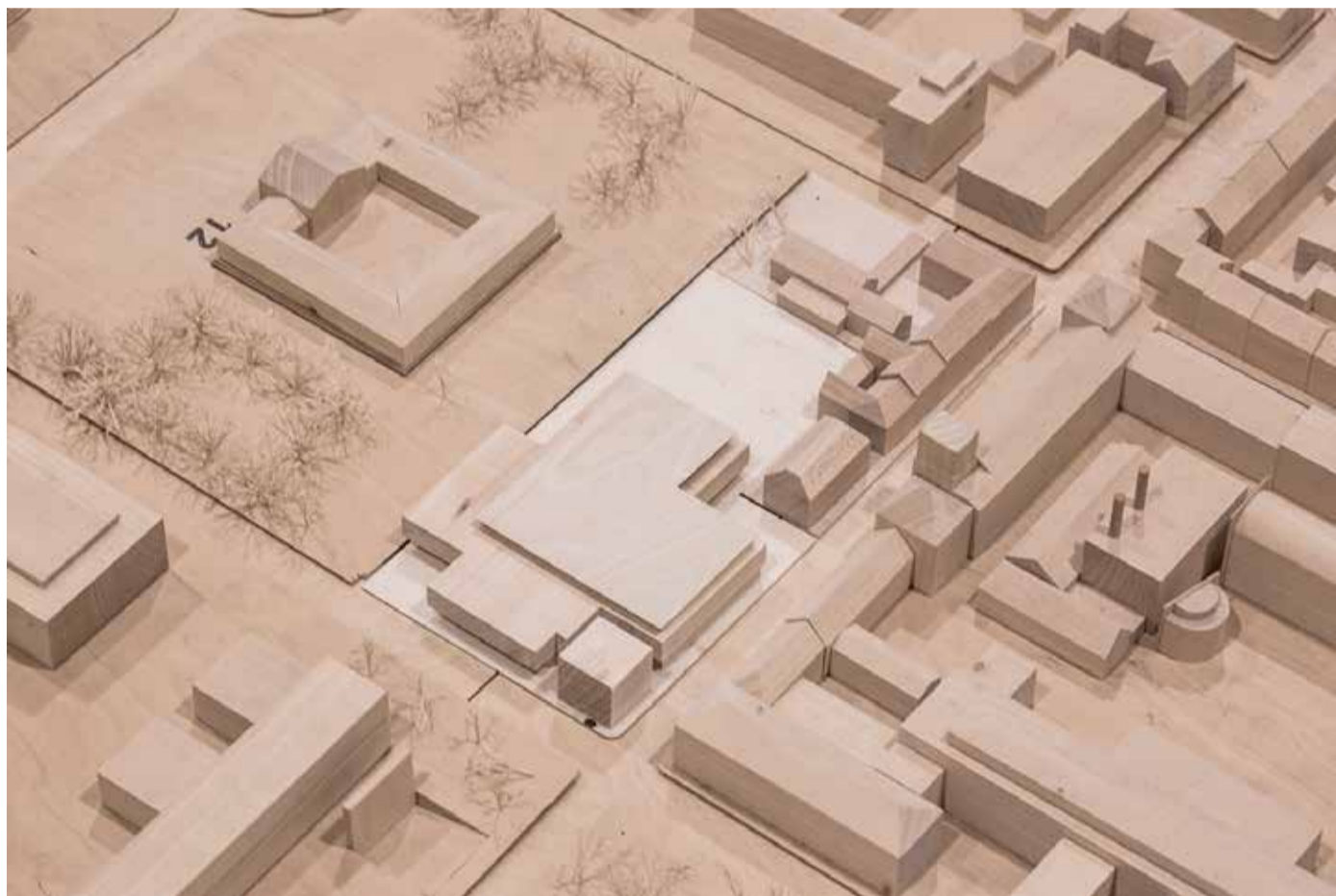
Allen zukünftigen Diplomingenieuren und Architekten wünschen wir von ganzem Herzen einen guten und gesunden Lebensweg, der hoffentlich mit Bauen, Planen, Architektur und unserer Technischen Universität immer eng verbunden bleibt.

Professor Andreas Hild
Vorsitzender des DHP-Ausschusses

München, 02.02.2015









Siteplan



Elevation



Office



Classroom



1st Floor



Perspective



2nd Floor



Corridor



3rd Floor



Reception



4th Floor



Classroom



Classroom



Section

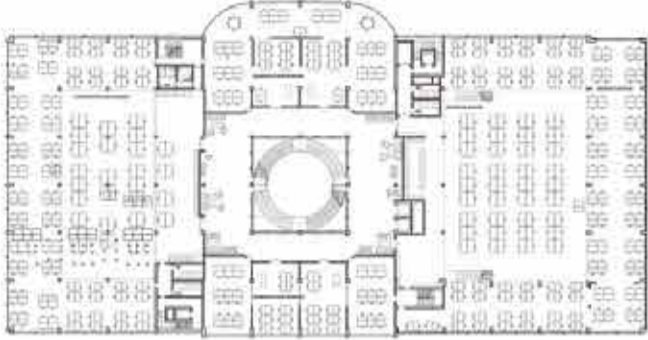




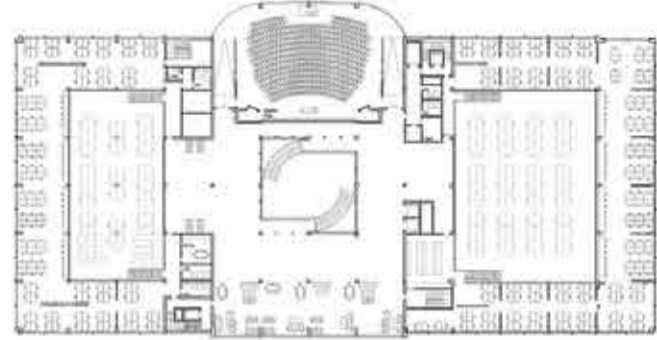
05.1.20



06.1.20



100.1.20



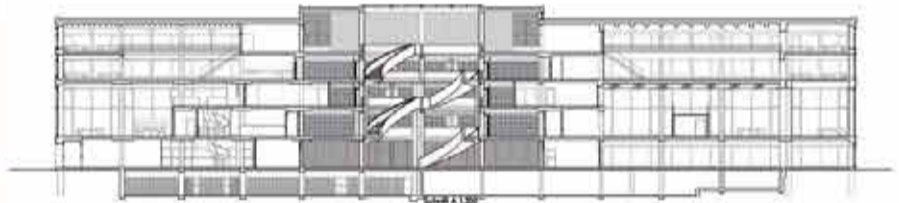
100.1.20



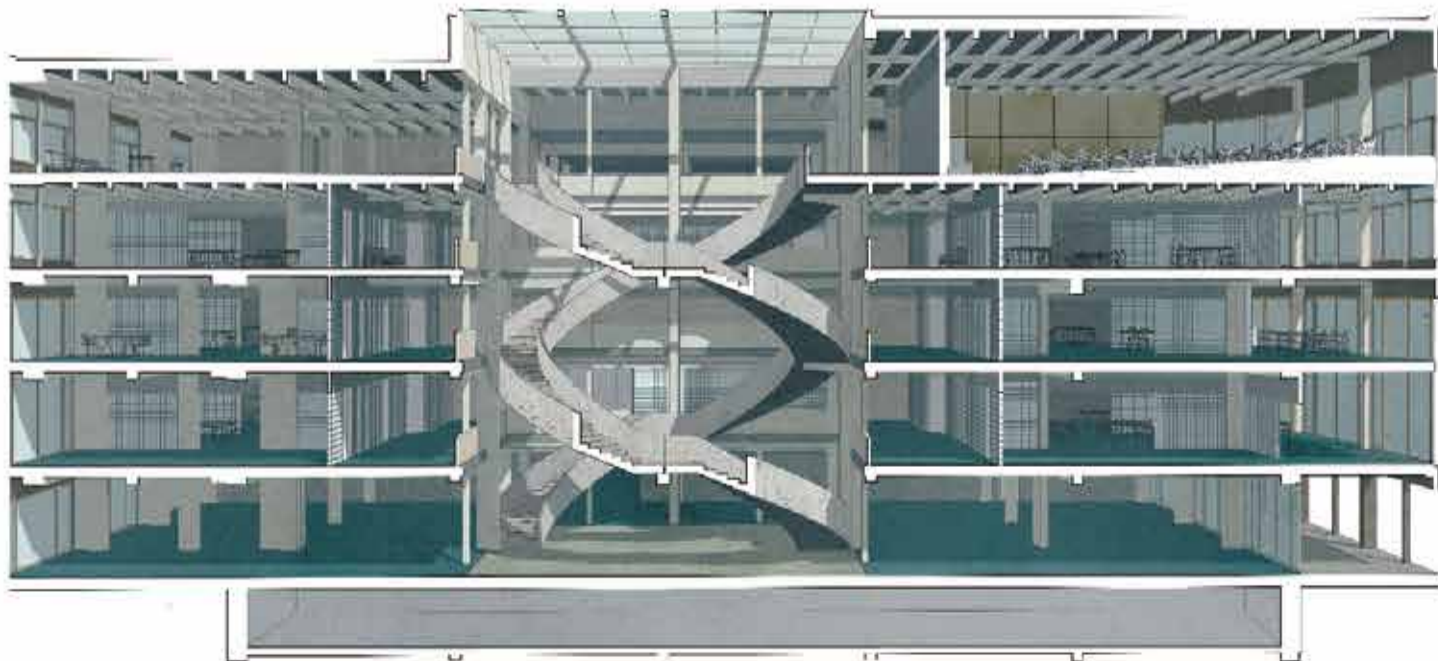
Architectural Elevation



Doğan Çarşı



Section 1.1.20

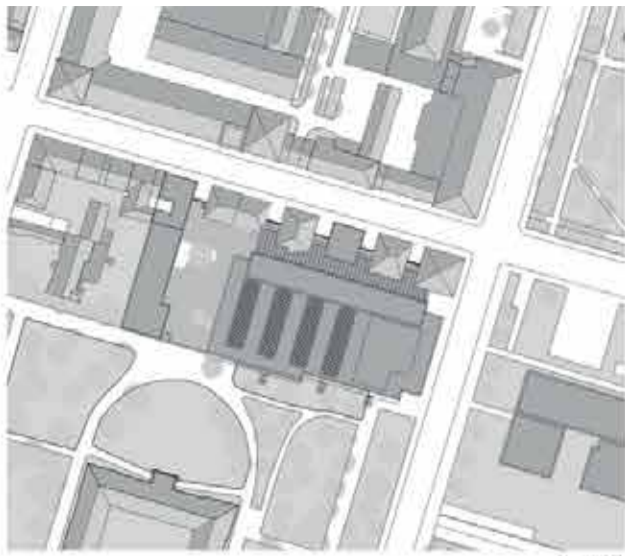


Section 2.1.20



Section 3.1.20





Lageplan 1:1.000

Der Entwurf einer Architekturfakultät auf dem Areal des Maria Theresia Park, unmittelbar hinter der Ökonomie in Wien, über die Maria Theresia Universität in Wien, ist ein herausragendes Beispiel für die Integration von Architektur und Stadtentwicklung. Die Fakultät ist als ein zentraler Punkt in der Stadtentwicklung von Wien und der gesamten Region Wien zu sehen. Die Fakultät ist ein zentraler Punkt in der Stadtentwicklung von Wien und der gesamten Region Wien zu sehen. Die Fakultät ist ein zentraler Punkt in der Stadtentwicklung von Wien und der gesamten Region Wien zu sehen.



Detaillierter Grundriss



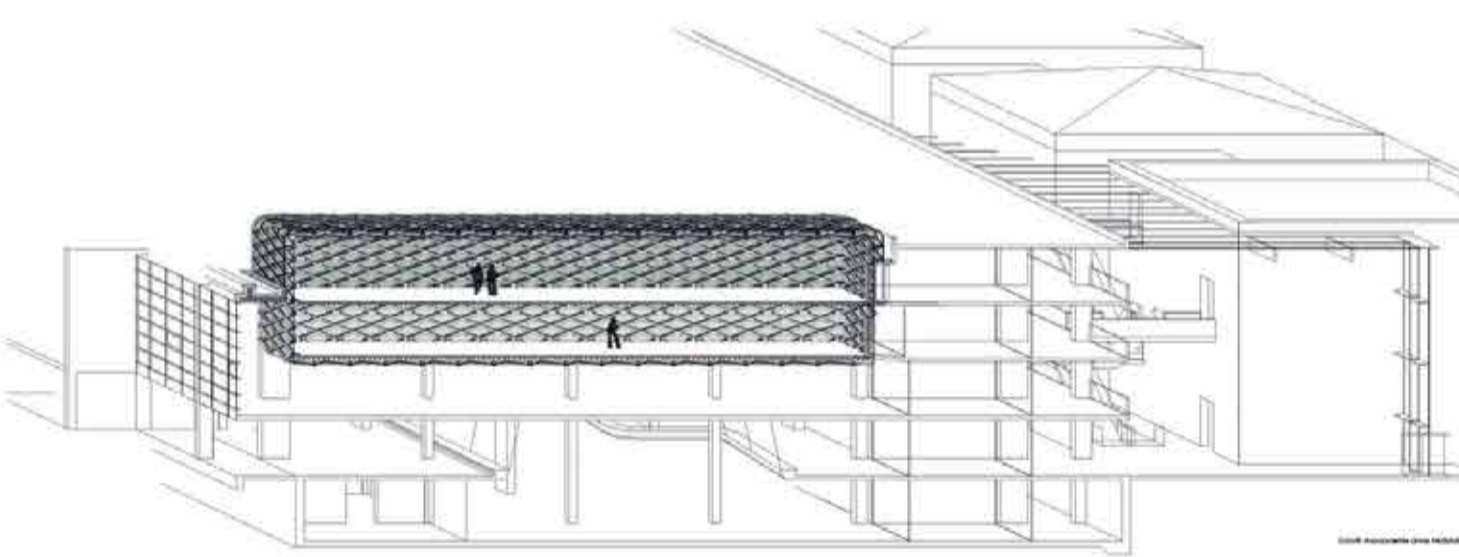
Außenansicht



Außenansicht



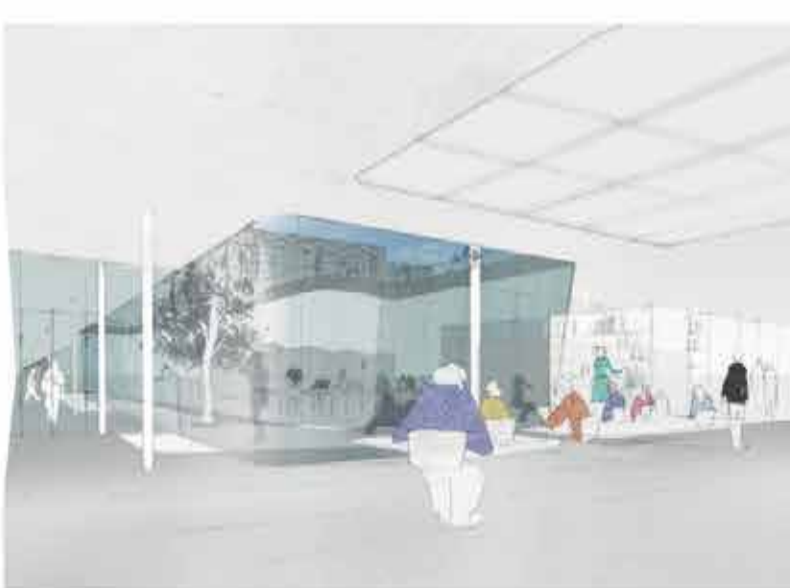
Außenansicht



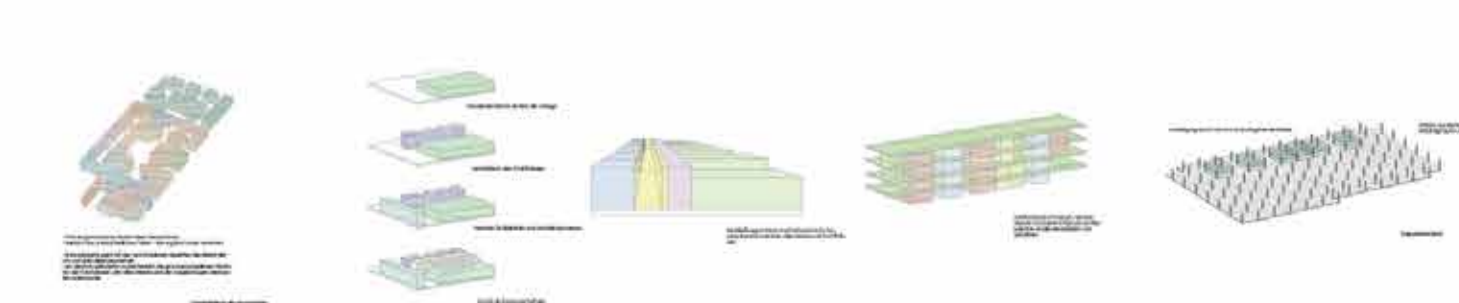
Querschnitt



Innenansicht



Innenansicht



Grundriss

Querschnitt

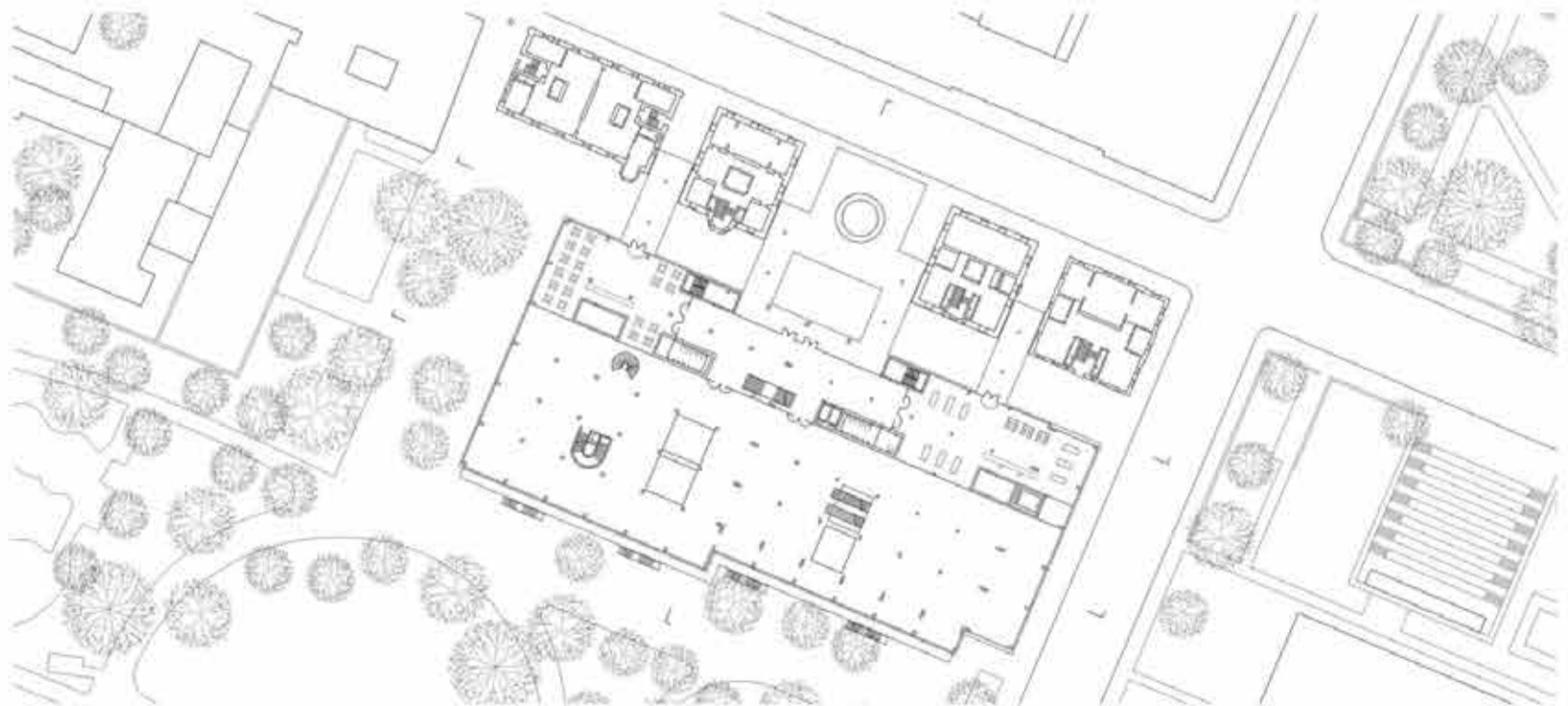
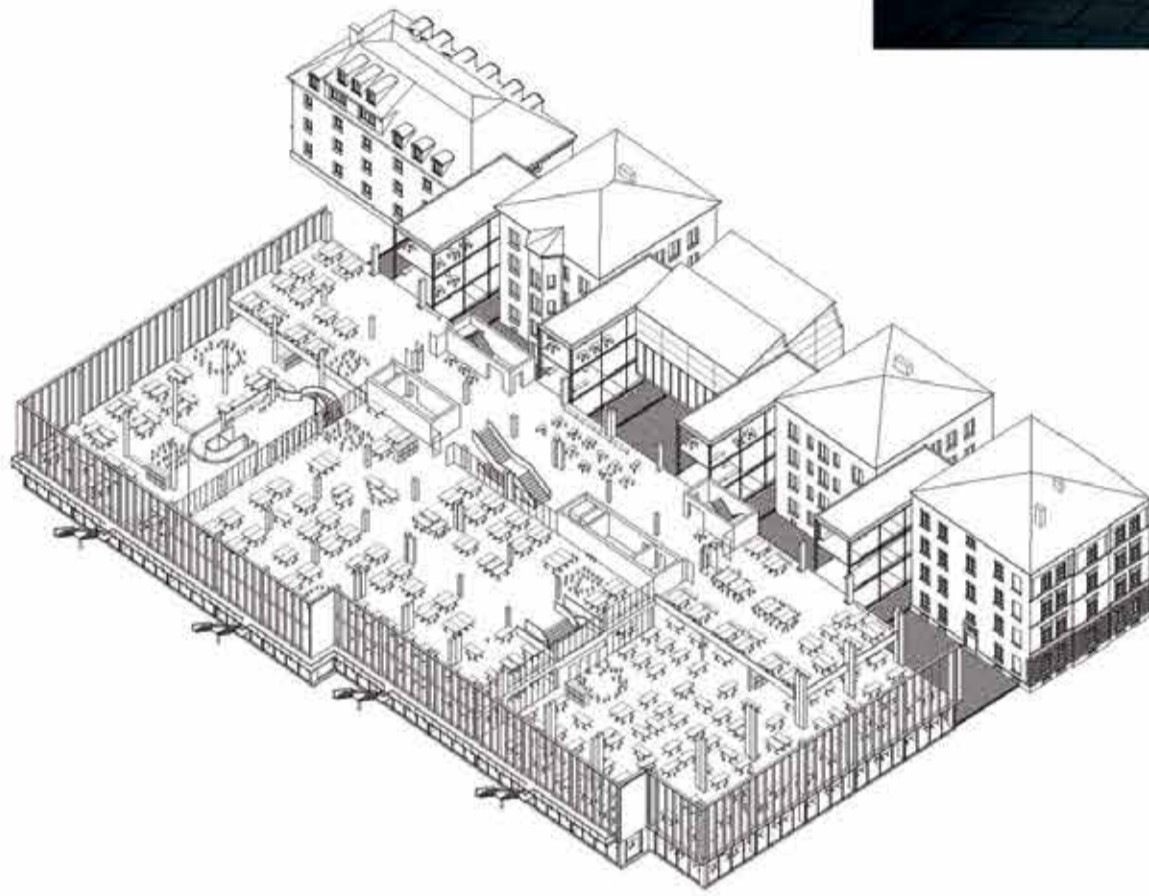
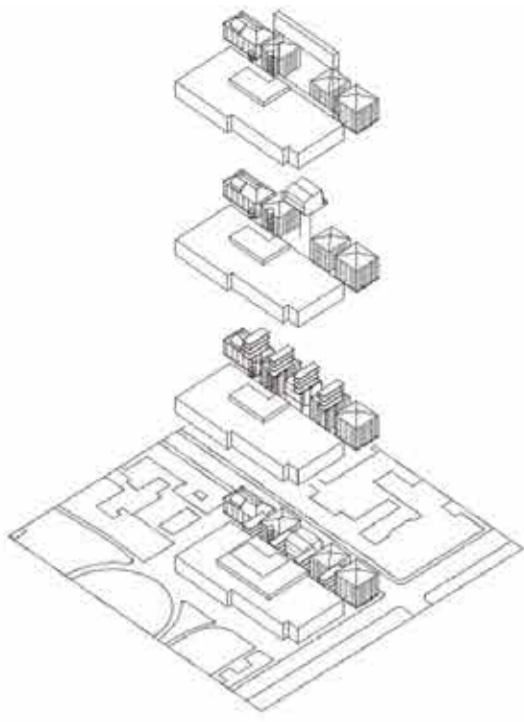
Außenansicht

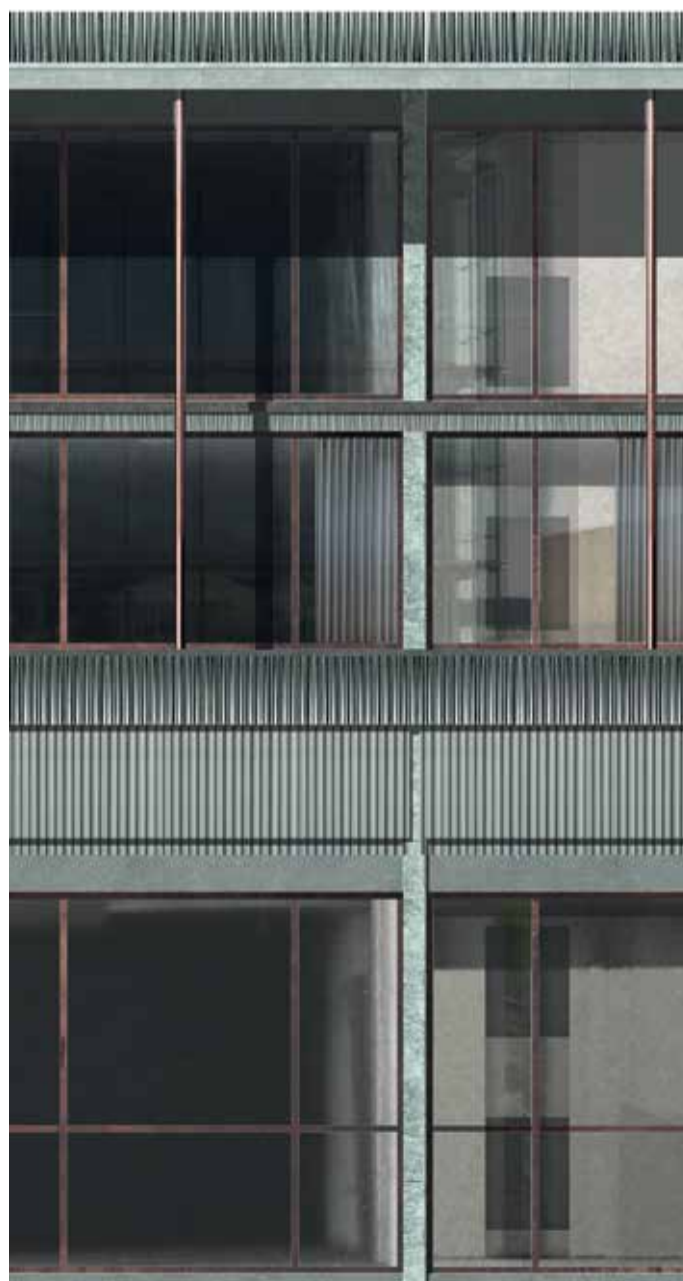
Außenansicht

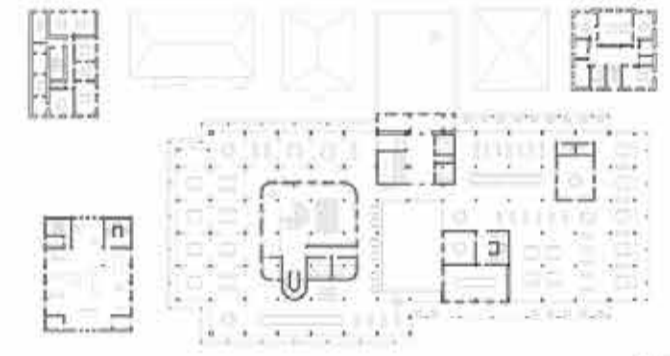
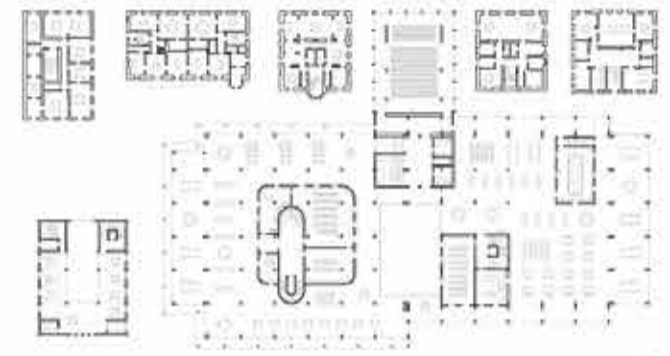
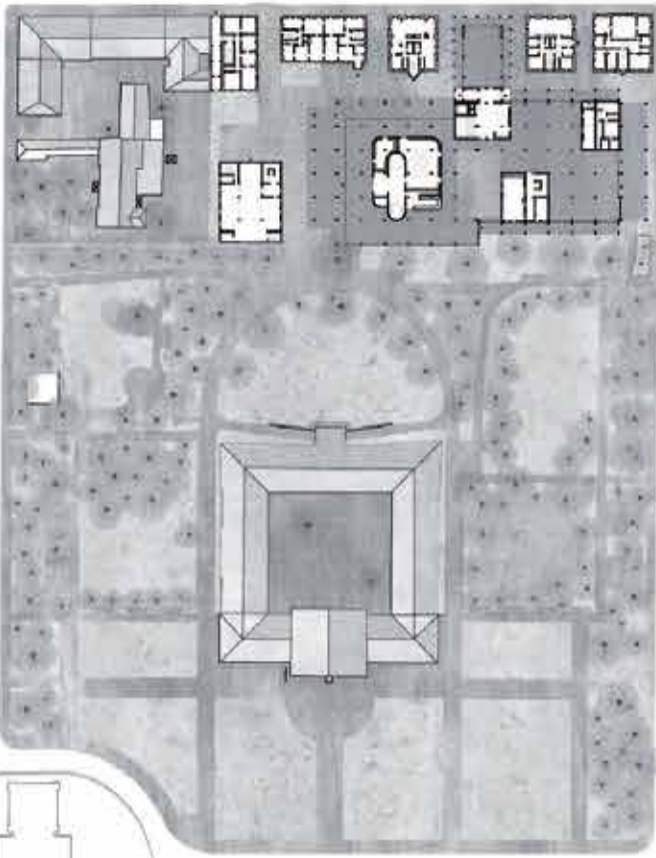
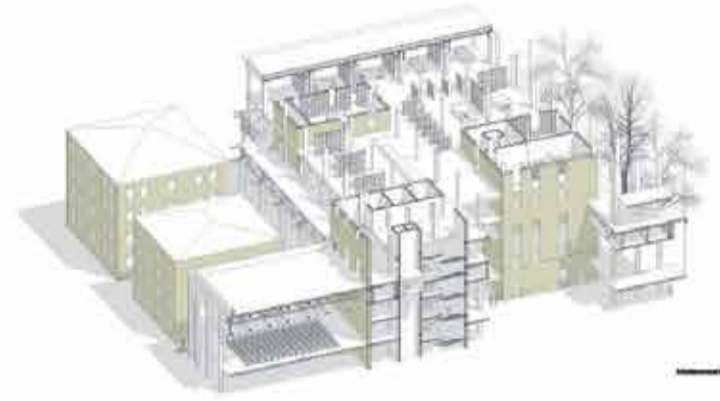
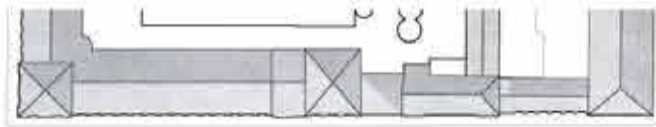
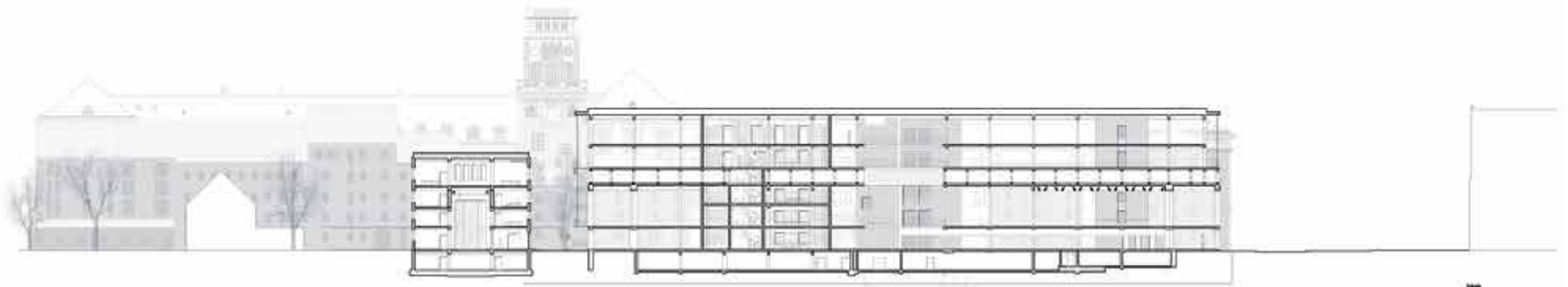
Außenansicht





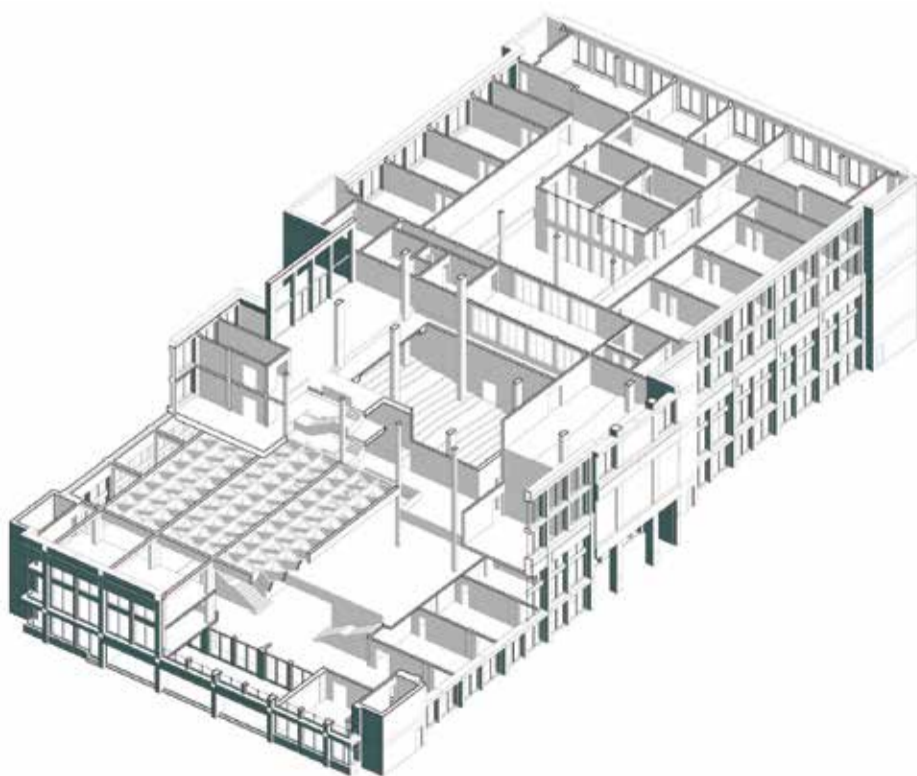






Architectural drawing showing a cross-section of a building with a central vertical shaft.







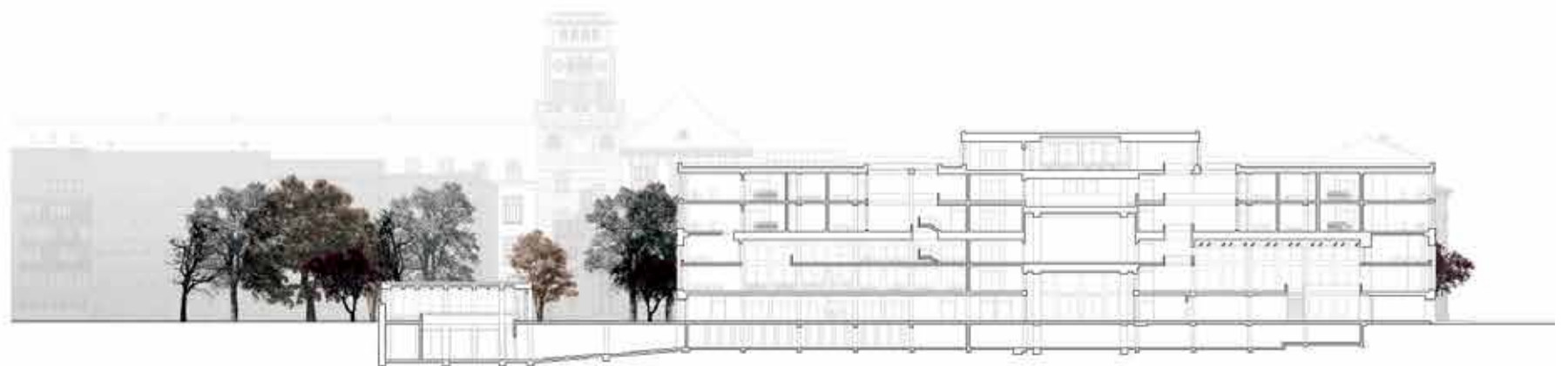
Außer als in vielen anderen Städten, ist der innerstädtische Campus der TU München ein in sich abgeschlossener Komplex. Nach außen wirkt er das charakteristische Gesicht Münchens und liegt sich fast selbstverständlich in den so typischen Rückwand. Auch durch die Typologie bedingt, entsteht so ein wohlkannontischer, ununterbrochener Ort. Begegnungen finden im Inneren statt, sie sind exklusiv. An keiner Stelle ist es möglich einen Einblick vom akademischen Leben zu erhalten ohne über Schächte, oder durch Tore zu gehen. Doch gerade wir Architekten dürfen uns nicht vor den Menschen, nicht vor der Stadt verschließen, sondern müssen einen Ort schaffen, an dem sich Räume überlagern, damit Menschen sich begegnen können.

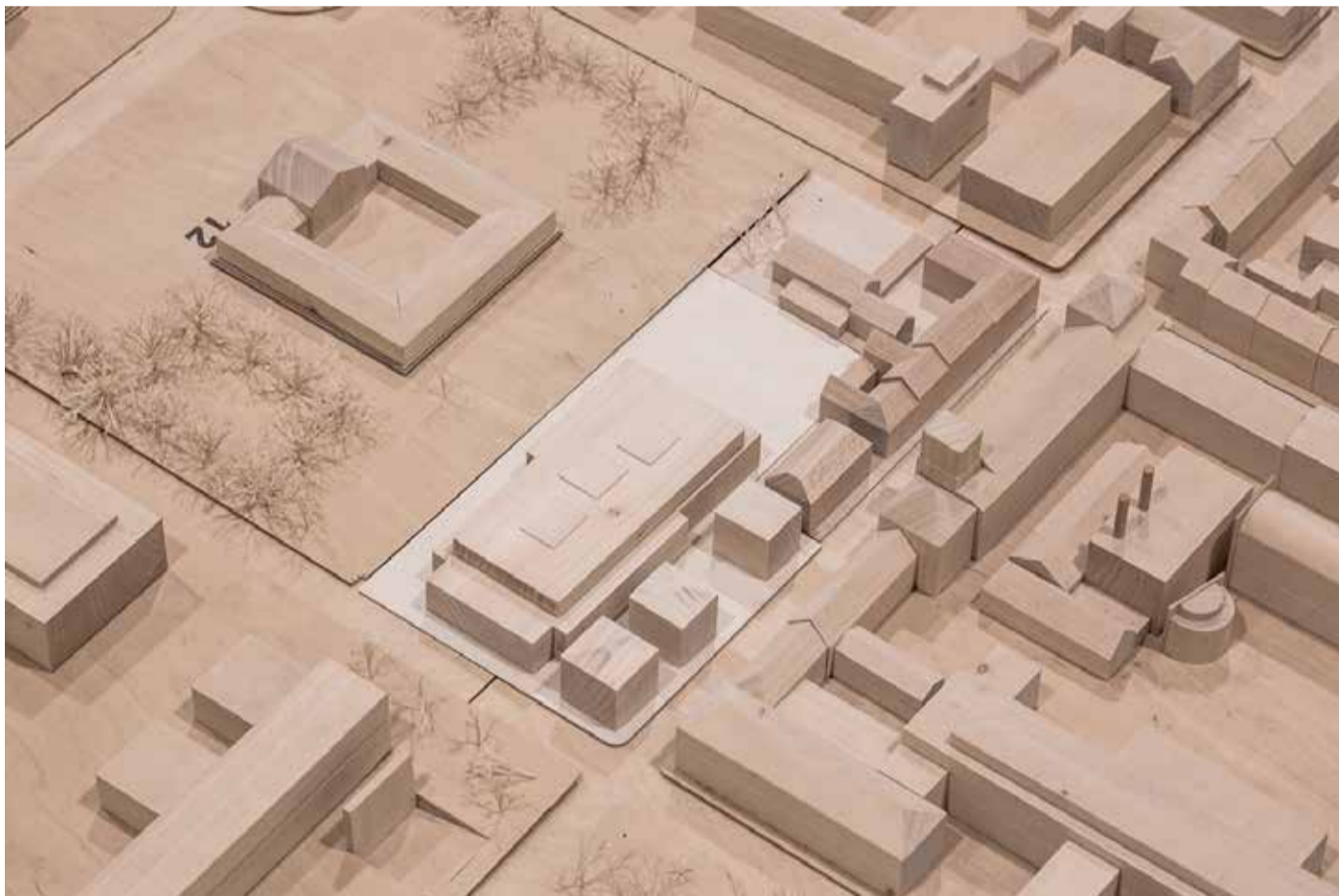
Die Idee, die Masse zu einem zeitgenössischen Architekturkomplex zusammenzufassen, bietet erstmals die Möglichkeit, Architektur als Miteinander von Theorie, Lehre und Lebens-/gelebtem Raum zu denken. Fürs Haus steht mit der klaren Struktur im Gegensatz der Weg für eine neue Offenheit. Die Qualität des Bestandes soll nicht nur gewahrt werden, sondern die Offenheit zusätzlich durch restaurierten Eingriff ablesbar gemacht werden.

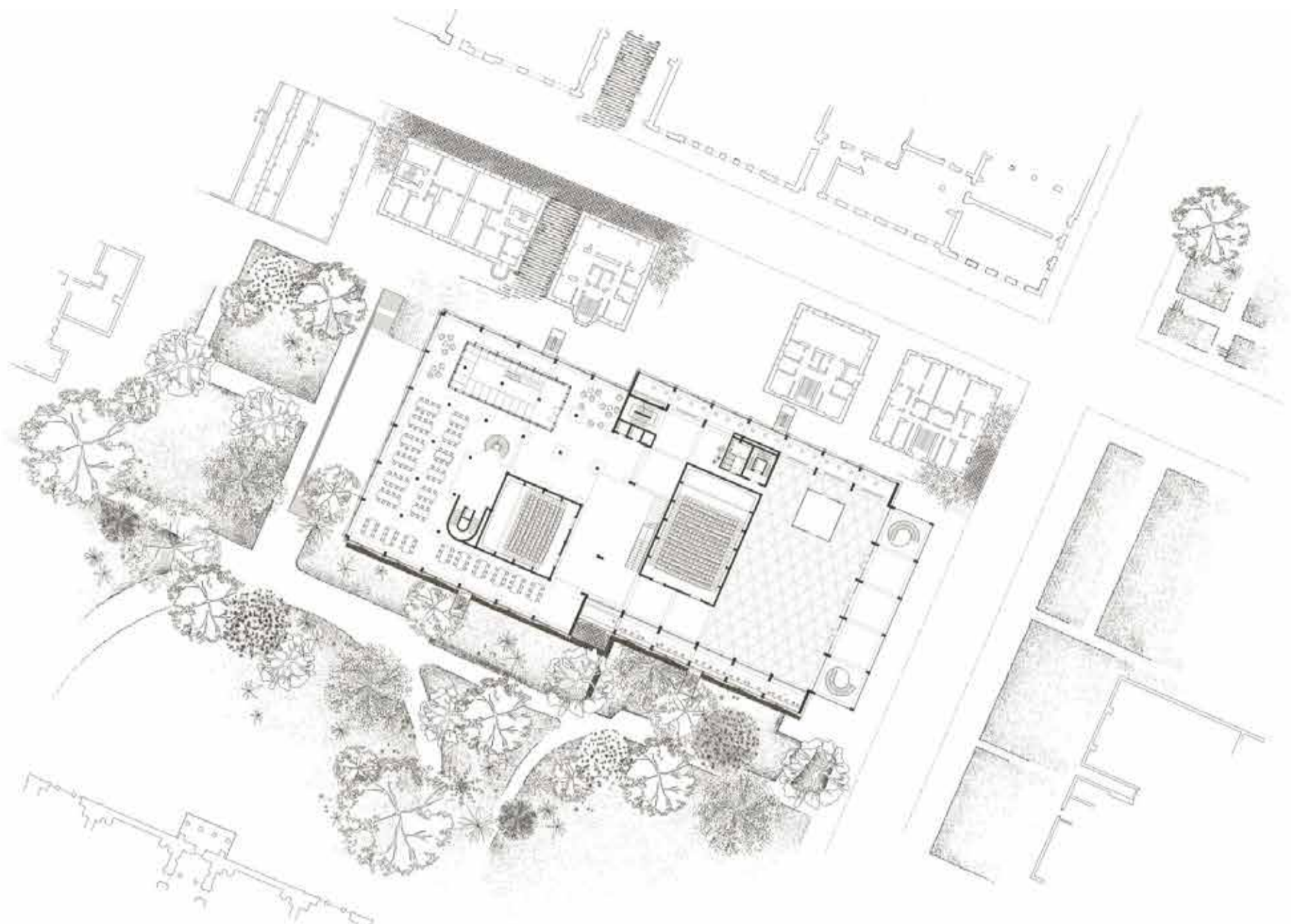
Im Inneren des Gebäudes werden die zwei wichtigsten Achsen sichtbar: Die Verbindung der Längsachse mit dem Park der Glyptothek sowie die Hauptverkehrsachse, die einzig durch das Gebäude führt. Der Punkt an dem die neue Erweiterung ansetzt, wird Ausgangspunkt für den Umbau. Die Mitte wird frei gemacht und schafft einen Ort der Kommunikation und Verbindung. Eine Passage, die der Durchwanderung, Erschließung und Ausweitung dient. Sie ist Ausgangspunkt für die neue Architekturstruktur. Der Eingang an der Atriale erschließt zusätzlich die Baustrukturen der Architekturkomplexe, die somit Teil des Massensystems werden und das Ziel mit der prominenten Kanonstruktur, der aus dem Kernstruktur direkt sichtbar gemacht wird.

Der Westteil des Gebäudes beinhalten Rückwände, die den Studierenden dienen (Cafeteria, Bibliothek, Café) und im Zentrum oberhalb der Passage lassen sich der große Hörsaal, sowie Präsentationstheater sehen.

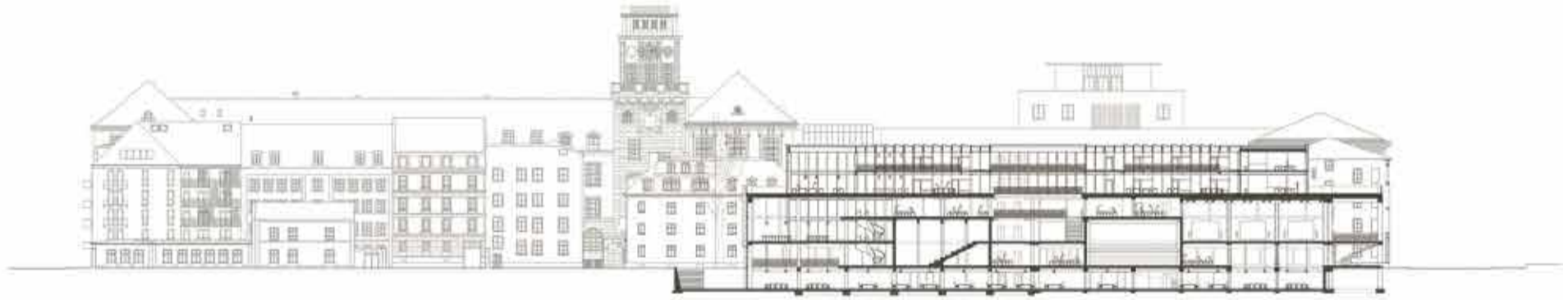
So teilen sich die Baukörper in den letzten Geschossen in stufenförmige und öffentlich systematisches Bereiche und werden durch die Längsachse verbunden. Rückwände und Atriale schaffen eine permanente Verbindung, der Niveauunterschied ist durch terrassen eine integrierte Funktion. Schon heute hat die Architekturkomplex einen besonderen Platz innerhalb der Uni inne. Zusammen außerdem mit Blick über die Dächer der Stadt. Es ermöglicht ihnen Weitsicht und Überblick, sie sehen die so wichtigen Nachbargebäude: Glyptothek, Glyptothek etc. von einem ganz eigenen Blickwinkel und das soll sich nicht ändern. Auch das Dach der neuen Architekturkomplex ist ein „Geschenk“ an die Studenten.







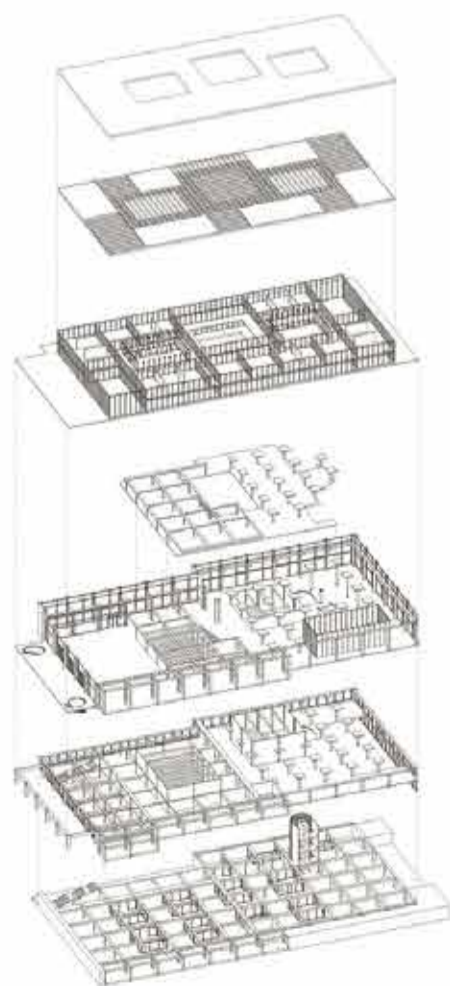
Lageplanung 1:500



Seitenansicht 1:200

OBEN AUF ein haus für die architektur

Die TH - Meck ist als ein weit empfunden gestaltet. Der gesamte 10-Stockwerke an der Schulstrasse in der Stadt Meck ist...
 Labors, Hörsäle, Werkstätten, Seminar- und Ausstellungsräume, eine Bibliothek, eine Kantine, eine Mensa, eine Cafeteria, eine...
 Die TH - Meck ist ein weit empfunden gestaltet. Der gesamte 10-Stockwerke an der Schulstrasse in der Stadt Meck ist...
 Labors, Hörsäle, Werkstätten, Seminar- und Ausstellungsräume, eine Bibliothek, eine Kantine, eine Mensa, eine Cafeteria, eine...
 Die TH - Meck ist ein weit empfunden gestaltet. Der gesamte 10-Stockwerke an der Schulstrasse in der Stadt Meck ist...
 Labors, Hörsäle, Werkstätten, Seminar- und Ausstellungsräume, eine Bibliothek, eine Kantine, eine Mensa, eine Cafeteria, eine...



querschnitt 1:200



ansicht west 1:200







Die öffentliche Gebäude sollen zunächst für zwei bis vier Jahre in Gebrauch, übergeben werden und zu einem späteren Zeitpunkt in ein gewöhnliches Wohnhaus überführt werden. Die öffentliche Gebäude sollen zunächst für zwei bis vier Jahre in Gebrauch, übergeben werden und zu einem späteren Zeitpunkt in ein gewöhnliches Wohnhaus überführt werden. Die öffentliche Gebäude sollen zunächst für zwei bis vier Jahre in Gebrauch, übergeben werden und zu einem späteren Zeitpunkt in ein gewöhnliches Wohnhaus überführt werden.



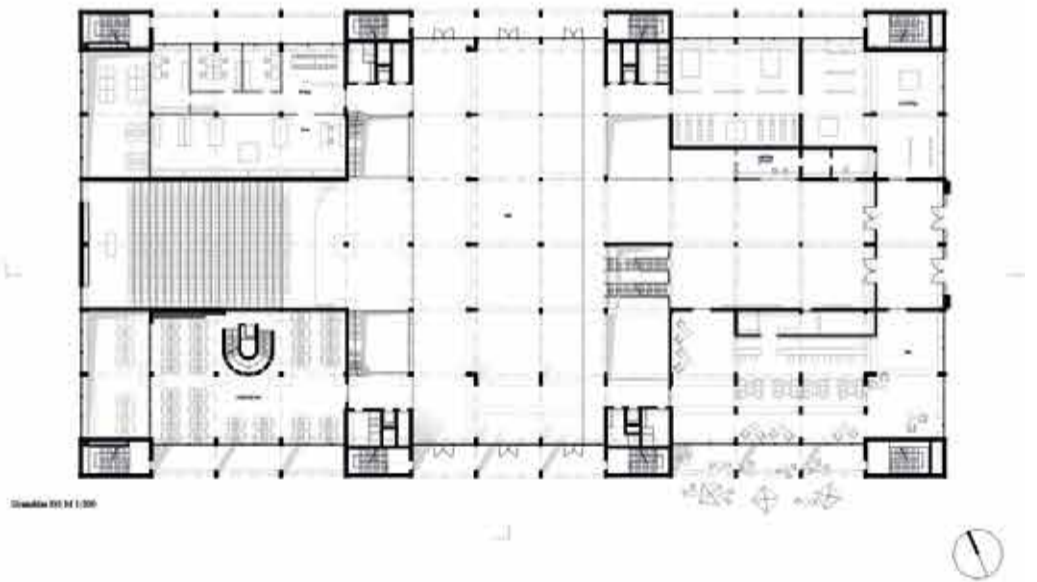
Im öffentlichen Raum



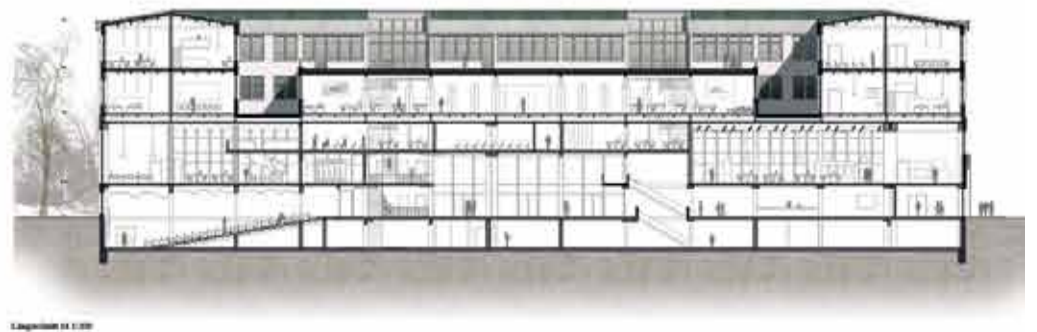
Schulungsbereich



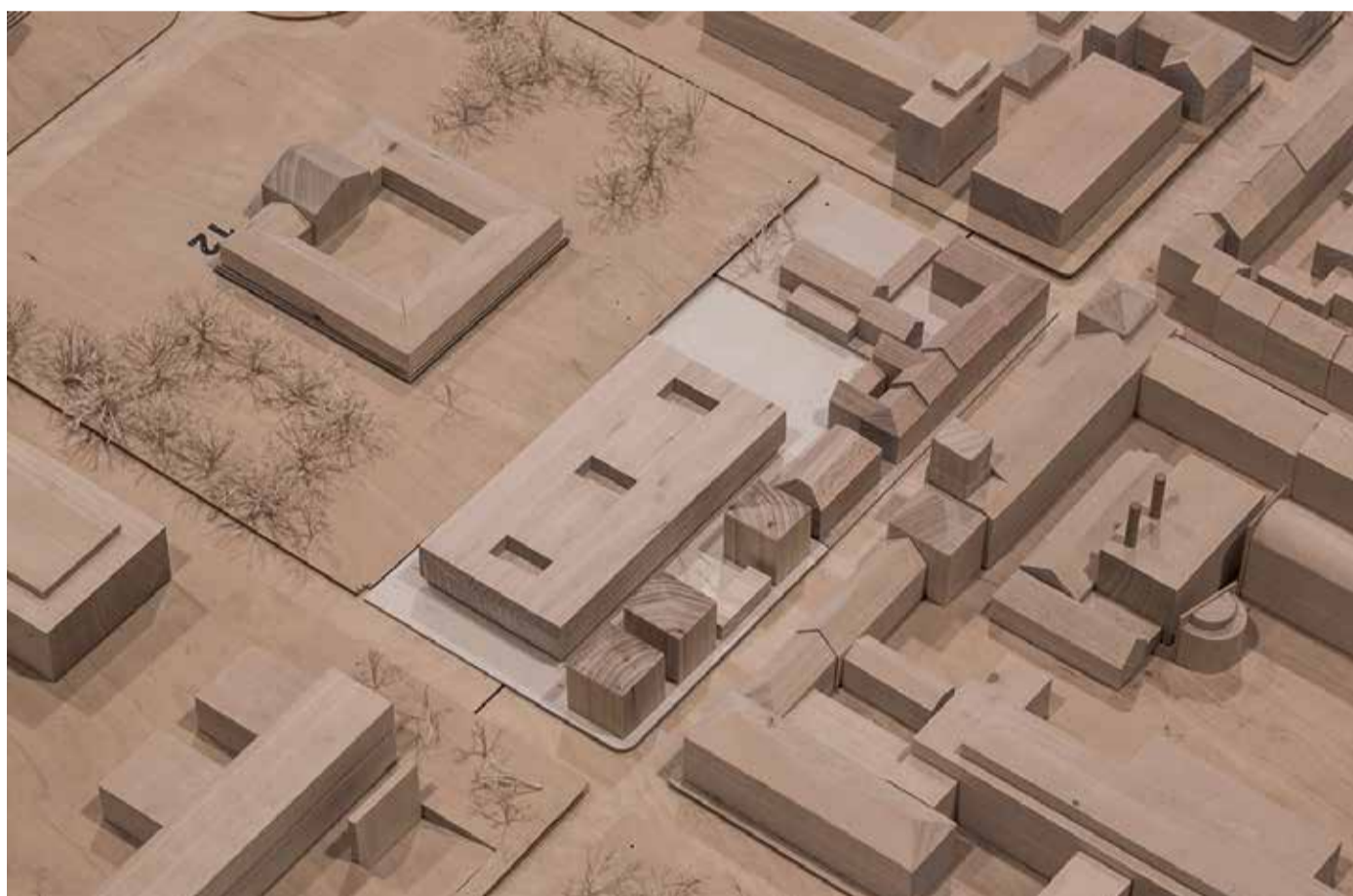
Archiv 11.1.200

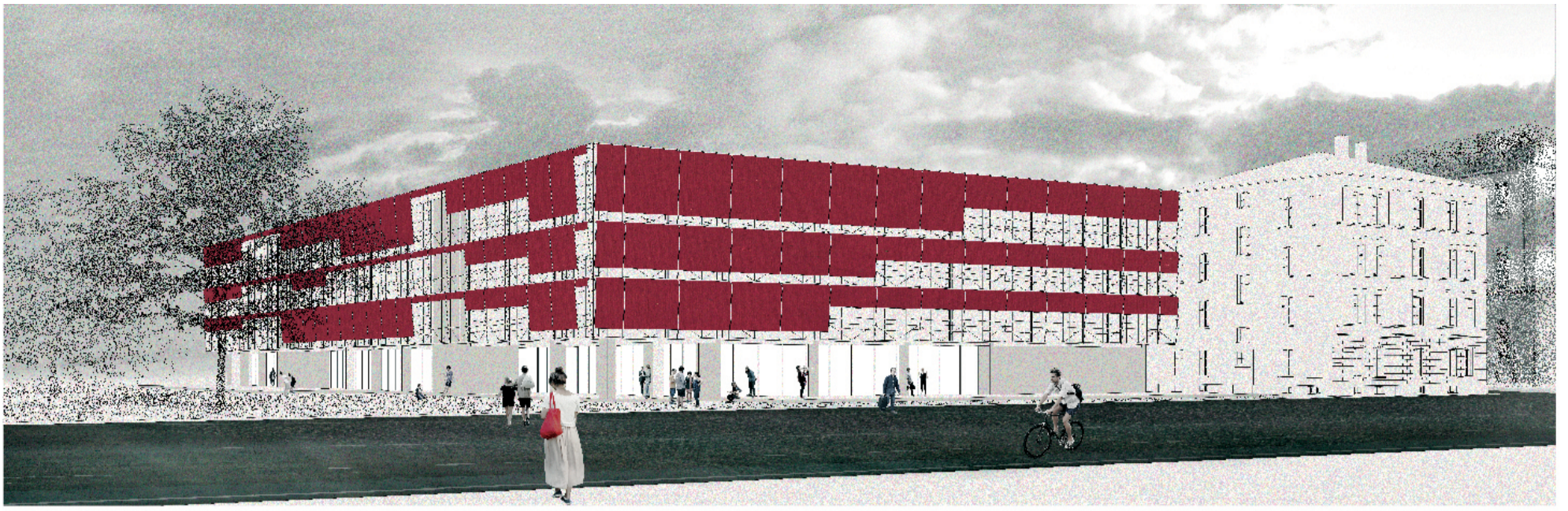


Grundriss 01.1.200



Längsschnitt 01.1.200





Nachdem der ursprünglich von Franz Hart als Mensa geplante Bau erweitert wurde entstand eine Reihe Pavillonstruktur im Garten der Glyptothek.

Der Neubau versucht durch einen möglichst geringen Abriss und gezielt gesetzte neue Bauteile diesen Charakter weiter auszubauen. Die beim Umbau errichtete Achse Richtung Osten zur Arcisstraße wird rückgehoben, so dass das Gebäude nicht mehr an die Straße heranrückt. Desweiteren wird die ebenfalls beim Umbau errichtete Halbache Richtung Westen zu den bestehenden Villen der Gebelshagerstraße abgeplattet, um die dort entstandene etwas besengte Situation deutlich zu entschärfen sowie den Baukörper zu beinhalten.

An anderen Ende des Bestandsbaus entsteht eine neuer Teil, der subtil an den Bestand anschliesst und sich eine weitere Achse (7m x 7m) in Richtung Paul-Heyse-Villa bemisst. In Süden Richtung Glyptothek-Garten wird die bereits bestehende Halbache aufgeführt.

Der Baukörper rückt somit weiter zurück in den Park und verzahnt dadurch den Charakter eines autonomen Pavillons. Im den Hauptprogramm gerecht zu werden wird eine eingeschossige Aufstockung vorgenommen, welche für die Gasse zwischen Villen und jetziger Mensa sowie für die Glyptothek in der Höhe verantwortlich ist.

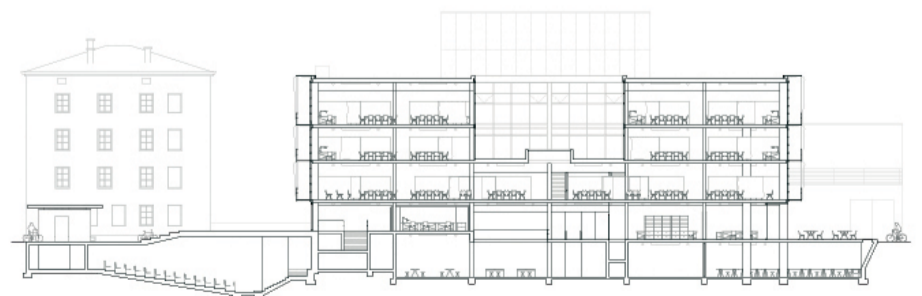
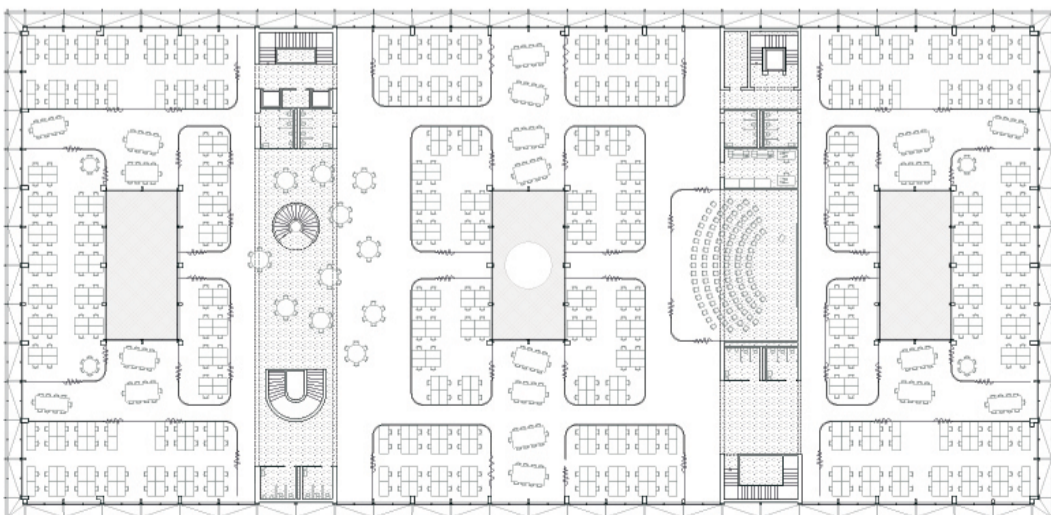
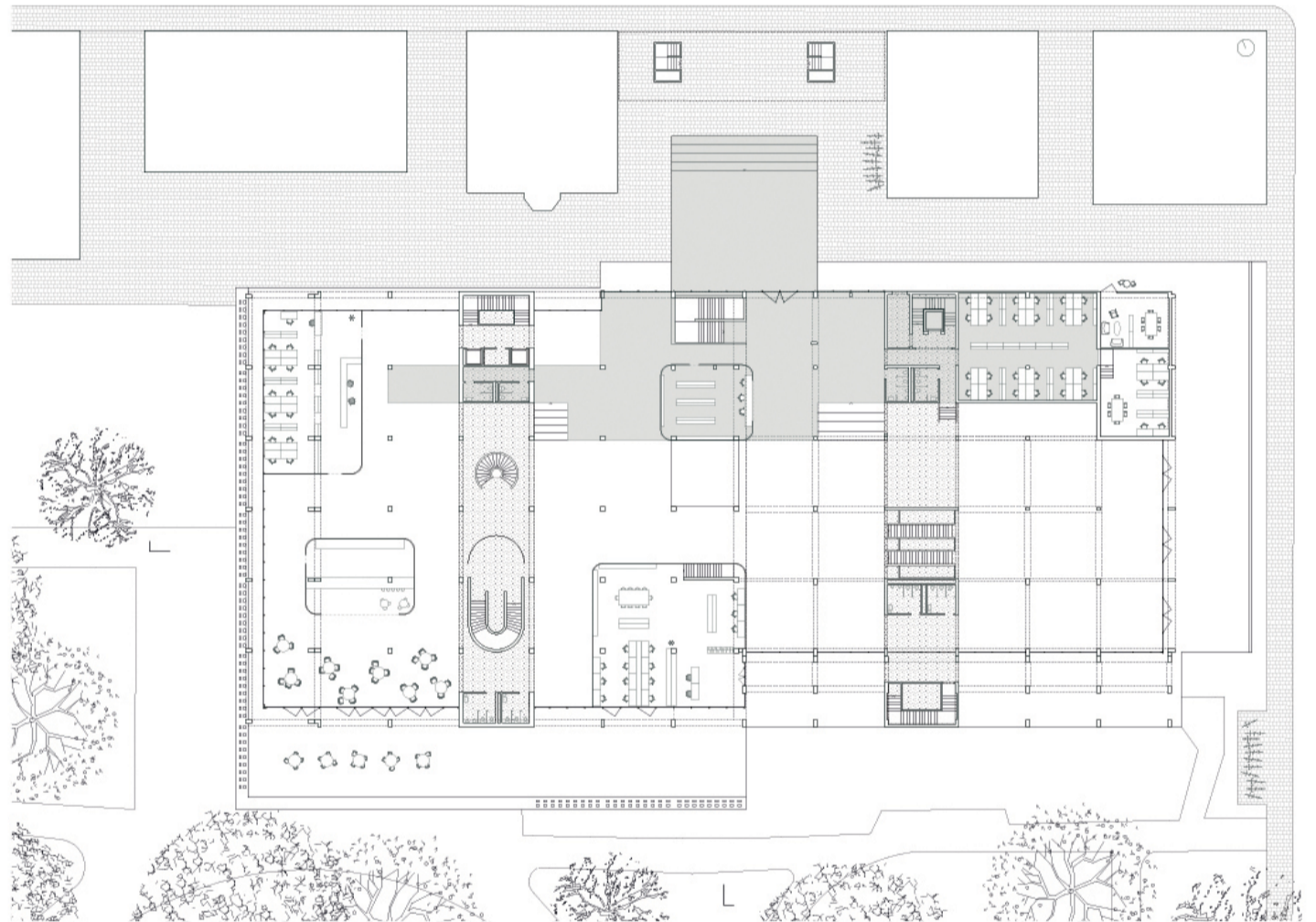
Sowohl um dem repräsentativen Charakter einer Architektur zu gerecht zu werden als auch um den Austausch mit der Technischen Universität zu gewährleisten wird der Hauptzugang an die Gebelshagerstraße verlegt, an der sich die Architektur mit einer pavillonartigen Struktur präsentiert, welcher den Weg zwischen den Villen gegenüber der TU in die Fakultät freigibt.

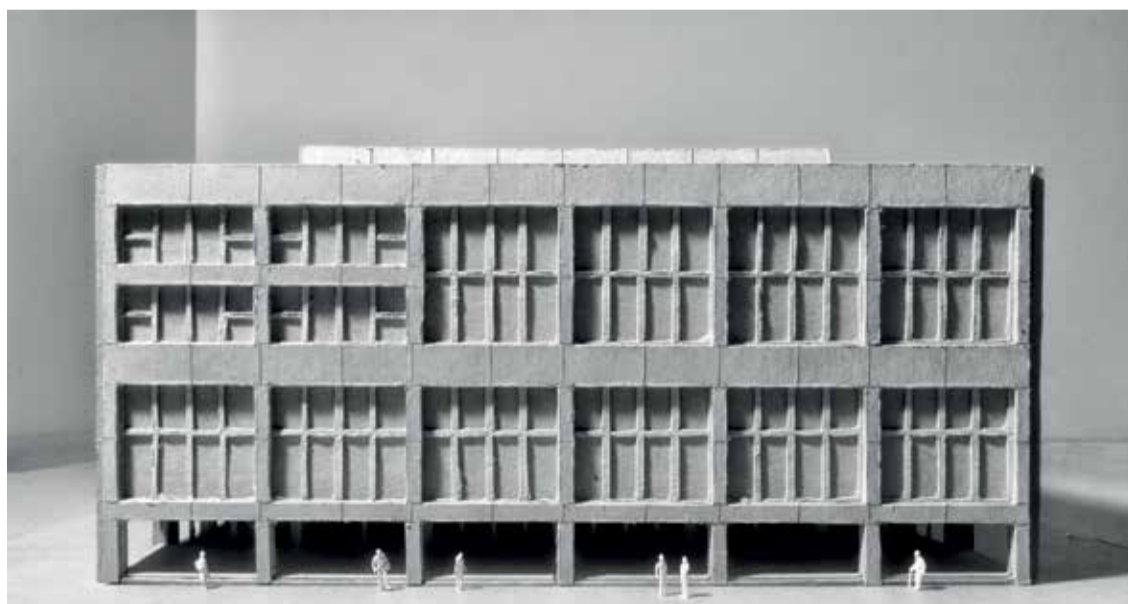
Die zum großen Teil lichtlosen Räume der Mensa werden aufgegeben und das Stützenmauer freigelegt. Das Gebäude wird durch zwei große raumbildende Kerne organisiert, die sich aus der bestehenden Grundplatte der Mensa heraus entwickeln und dabei die Bestandsmauer und Treppenhäuser mit einschließen. Diese Kerne beinhalten die vier Treppenhäuser und strukturieren somit das gesamte Gebäude. Der Umbau entwickelt sich um die bestehende Topografie im Gelände und schafft somit eine freie und offene Erdgeschosslandschaft, die nur durch leichte, nicht raumhohe, einseitige Holz-Glas-Wände die Masse an Stützen unterbrochen ist. Dieses Hauptgefüge erstreckt sich über alle Geschosse, wobei sich die Körper je nach Nutzung offener oder geschlossener darstellen.

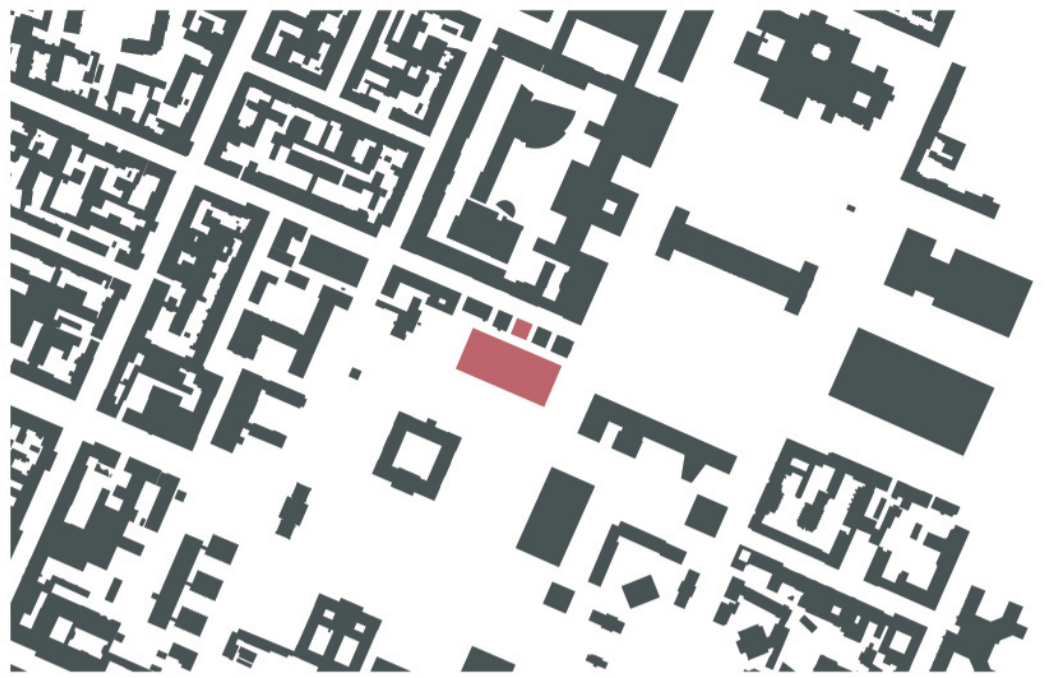
Aus dem öffentlichen Erdgeschoss mit Verwaltungsbereich und Café sowie einem Ausstellungssaal zur Arcisstraße hin gelangt man über die Kerne in die Obergeschosse. Auf der ersten Ebene befindet sich die Seminarlandschaft, welche die Verbindung zwischen den beiden Kernen in den großen Stützen bilden, die Lehrsäle zum Garten und die Bibliothek in Richtung Arcisstraße. Das gesamte Gebäude wird in den Obergeschossen von studentischen Arbeitsbereichen zusammengefasst.

Trotz der offenen Landschaft erlaubt die Struktur klassische Ateliers bzw. Studierbereiche, welche ein intimes Arbeiten ermöglichen ohne die Kommunikation zwischen den Studenten zu verhindern.

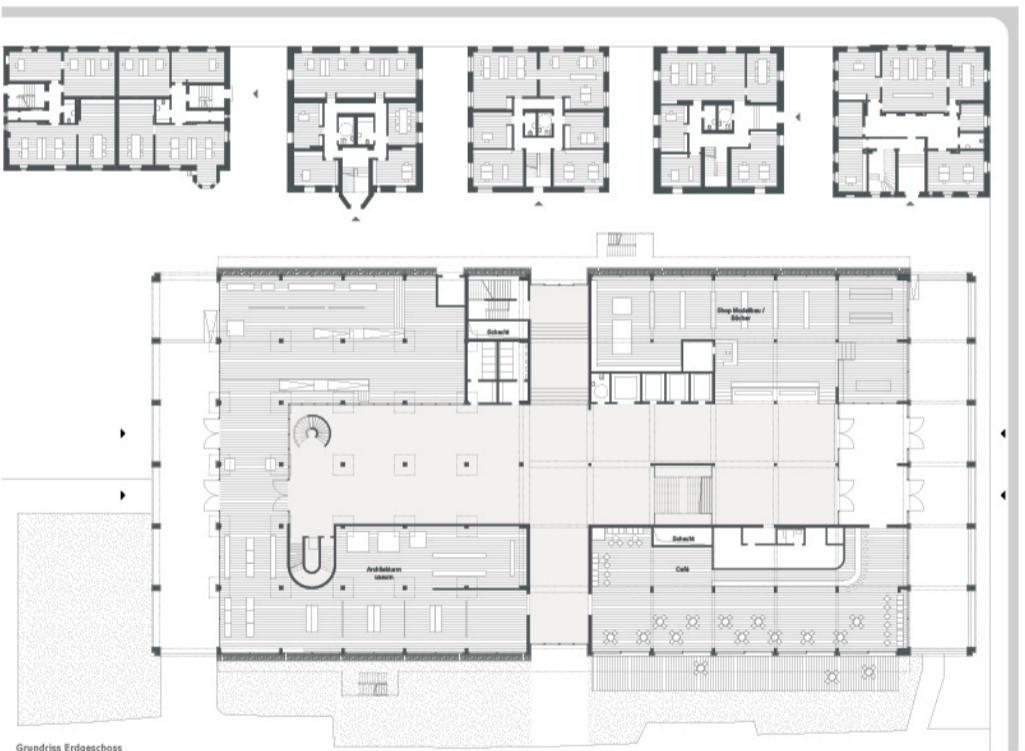
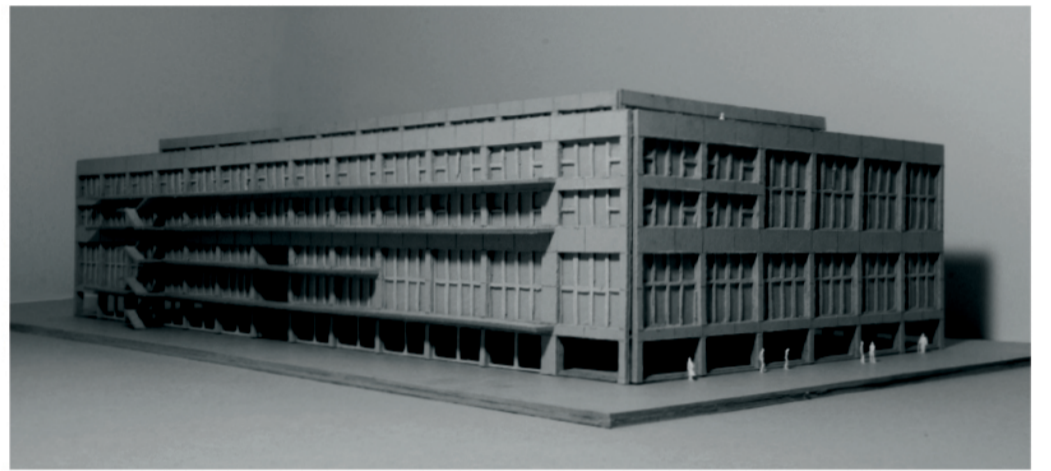
Um die Pavillonstruktur weiter zu stärken wird der Bau mit Hilfe von Balkonen mit einer leichten Stahlkonstruktion in geringem Abstand versehen, welche durch beachtliche Merkmalen nochmals überdeckt wird. Daraus folgt ein Obergeschoss an Erdgeschoss, welcher das Gefühl eines angebundenen Körpers hervorruft sowie eine Art abstrakter Wille zur Folge hat, die aber die bestehende Struktur gestärkt wurde und versucht die Wahrnehmung einer Geschlossenheit aufzulösen.







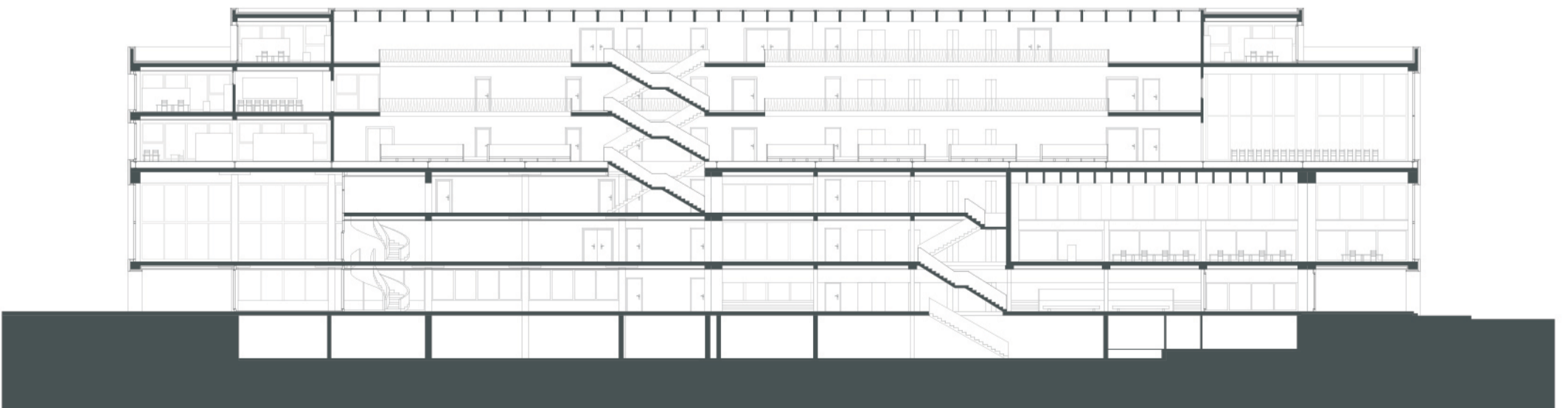
Architekturwerkstatt



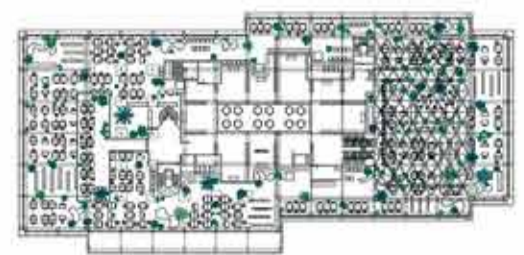
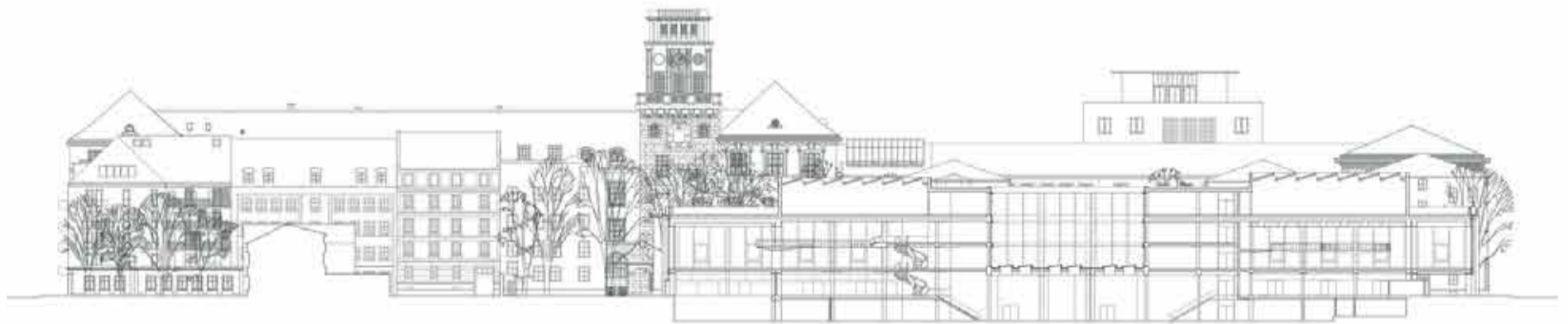
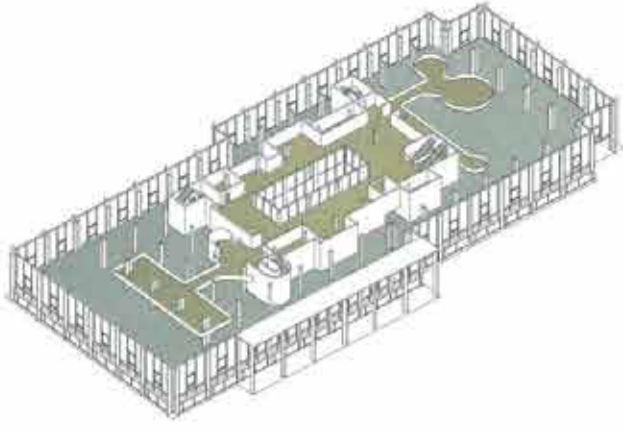
Grundriss Erdgeschoss

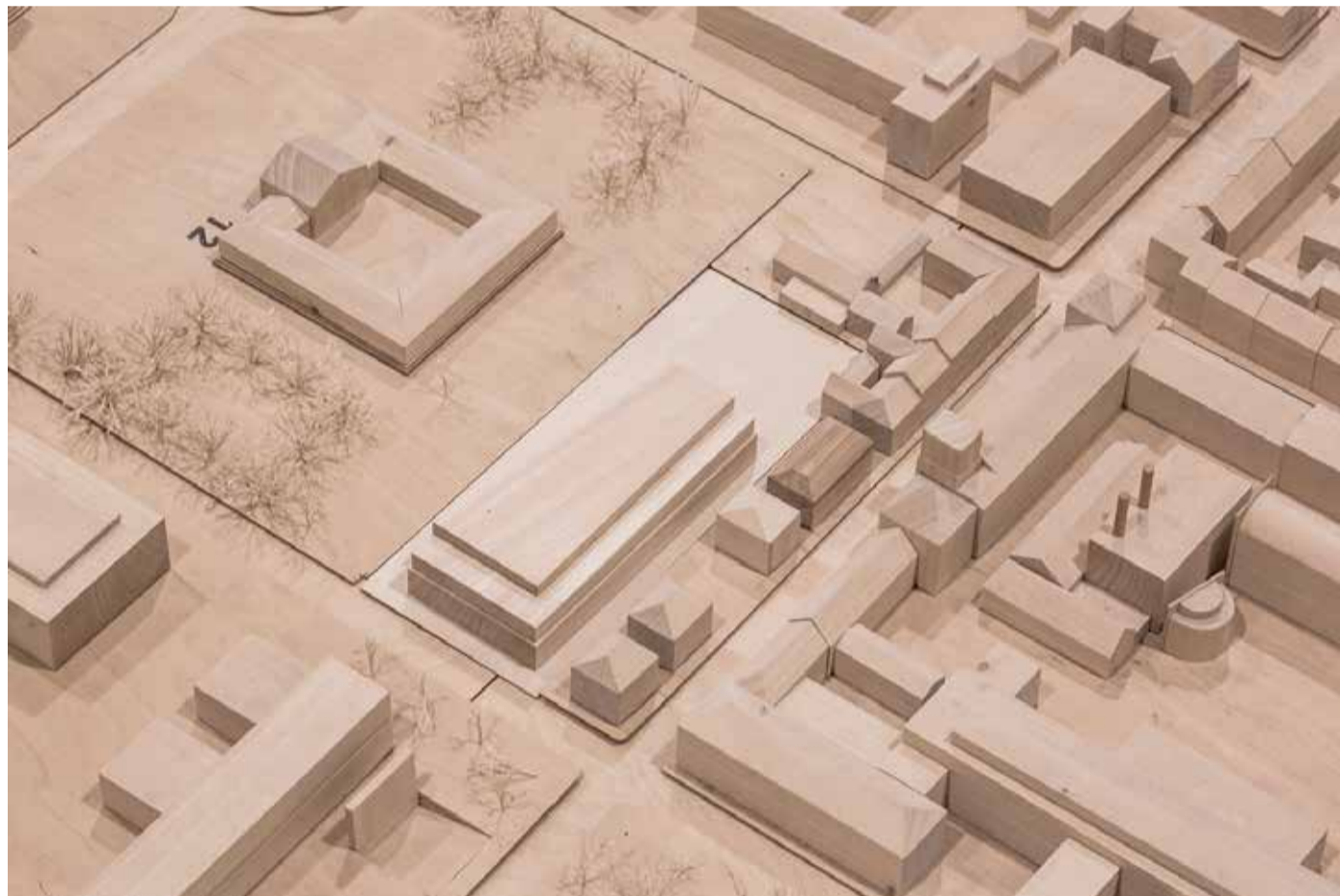


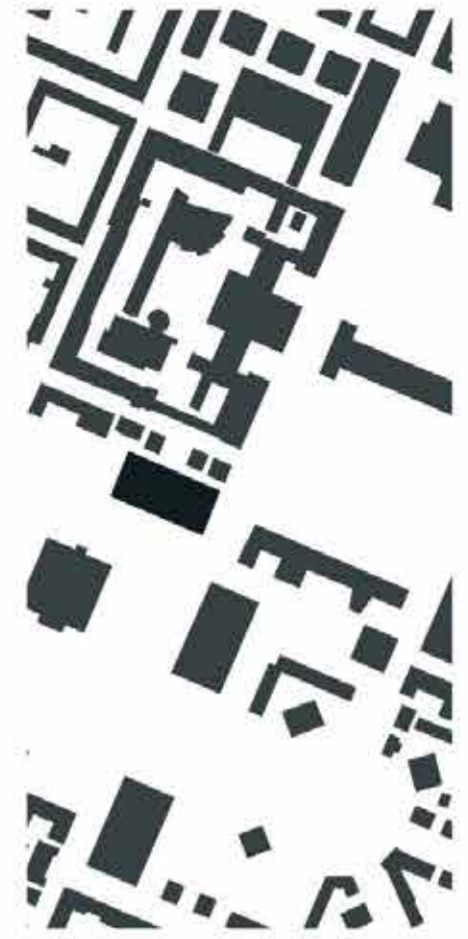
Grundriss 3. Obergeschoss











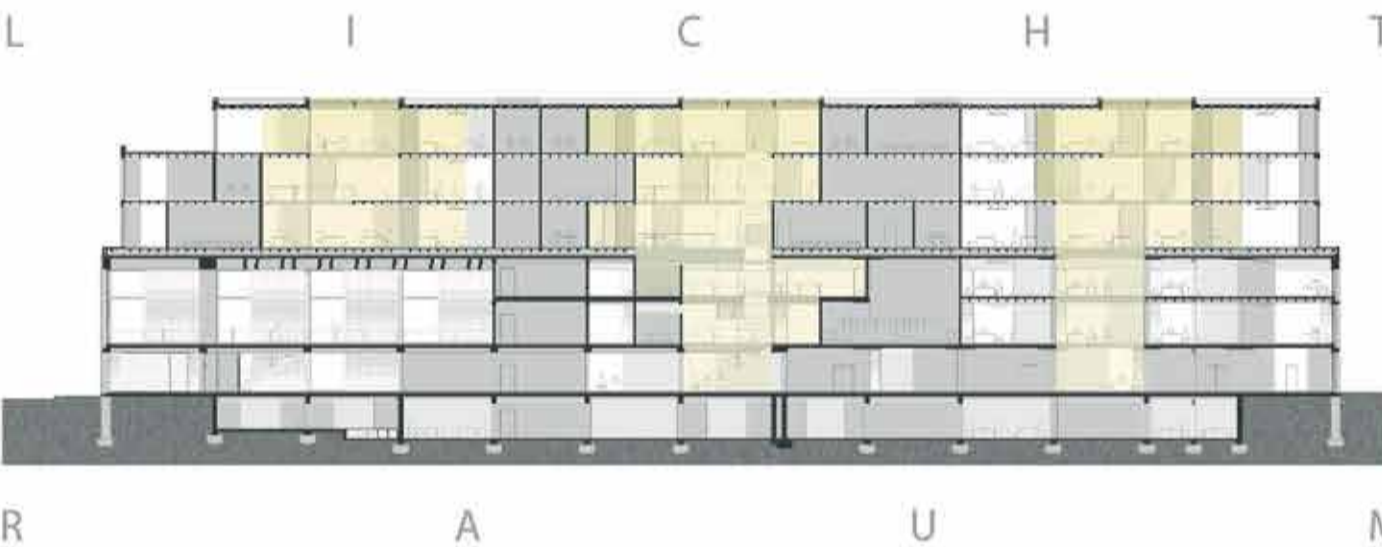
Das einst von Franz Hart, Ernst Bognerberger und Günther Eckart 1955 erichtete Gebäude der TUM Mensa musste schon 1975 auf die doppelte Größe nach Westen erweitert werden. Fast 40 Jahre nach der Vergrößerung der Mensa steht eine weitere Transformation mit der Nutzungsänderung Architekturakademie bevor.

Die solide gebaute Backkörper aus Stahlbeton mit seinem Stützenraster von 7m x 7m und ca. 12.000 qm soll auf ca. die doppelte Größe vergrößert werden und die besonderen und vielfältigen Bedürfnisse und Ansprüche einer Fakultät für Architektur gerecht werden.

Eine besondere Herausforderung des diesigen Umbaus ist es, eine Architektur zu schaffen, welche den Bezug zur Umwelt und die Kommunikation intern in maximaler Form realisiert und fördert.

4 wichtige Punkte für die Transformation der TUM Mensa zur Fakultät für Architektur:

- ▣ **Abbau**
Alle überflüssige Strukturen, Bauelemente und Anlagen wie zB schlecht nutzbare u. nicht wahrnehmbare Treppen, ungenutzte Räume, überhöhten Treppentürme, Einbauten der Großküche, zwischen dem Konstruktionsraster liegende stützlose Wandstrukturen, Demontage der alten Fassade.
- ▣ **Aufstockung**
das Gebäude um 3 Geschosse mit Rücklegung um eine Rasterbreite auf der Nord- und Ostseite, beim letzten Geschoss um den Raumbedarf der neuen Nutzungen gemäß zu werden.
- ▣ **Lichtverengung**
die Gebäudemasse mit natürlichem Tageslicht durch große Deckenausschnitte die 3 Lichthöhe erzeugen, gleichzeitig dienen die Höle mit ihren verschiedenen geschossunabhängigen Sichtwegen zwischen anliegenden aufgelassenen Funktionsräumen und offenen Arbeitsplätzen als spannende Kommunikationsachsen. Ein Wechselspiel aus Raumstruktur und Licht schafft gemeinschaftliche Nische.
- ▣ **Flexible Raumstrukturen**
von Funktionsräumen wie Hörsäle, Seminarräume, Besprechungsräume angeordnet an offene und halb offene Raumstrukturen in Form von gemeinschaftlichen Arbeitsbereichen und geschützten "Büros" für die Arbeit am Computer ermöglichen es den Bedarf an unterschiedlichen Räumen zu befriedigen und fördern parallel den Austausch zwischen Studenten, Assistenten und Professoren.



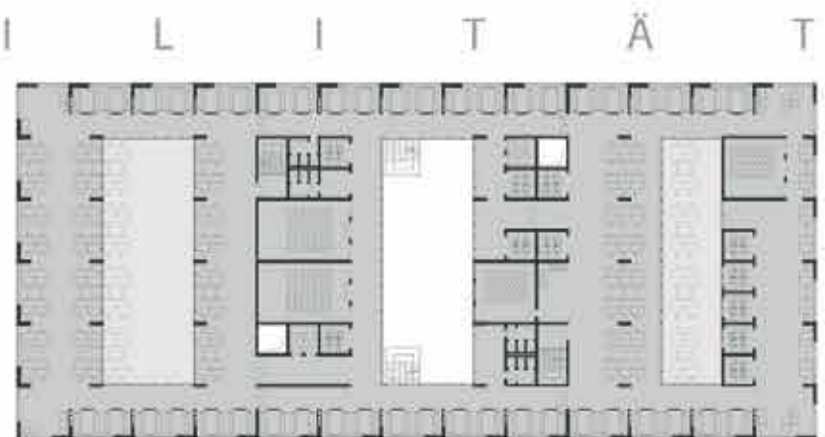
1. OG Westende
Der ursprünglich zweigeschossige Mensaal bekommt eine Zwischendecke eingesetzt welche auf einer Stahlkonstruktion aus Stützen und starken IPB Trägern lagert. Die Doppelfassade aus Glas und Beton hinter den sich die Arbeitsbereiche der Lehrstühle befinden sind einerseits ruhiger Bereiche zum arbeiten am Computer und Büchern zum anderen auch aus dem Gebäudeinneren den Blick ins Freie an.



4. OG
Der Mittlere Lichthof ist in Verbindung mit der zweigeschossigen Bibliothek (im Bild angeschritten links unten), dem anschließenden Vorlesungs- und Seminarräumen und den halböffentlichen Computerarbeitsplätzen und Arbeitsbereichen dreht an der Fassade das Zentrum des Gebäudes. Die unterschiedlichen Raume, Licht- und Blicksituationen dienen neben ihre Funktion für Arbeit und Lehre als Kommunikationszentrale zwischen Studenten, Assistenten und Professoren.

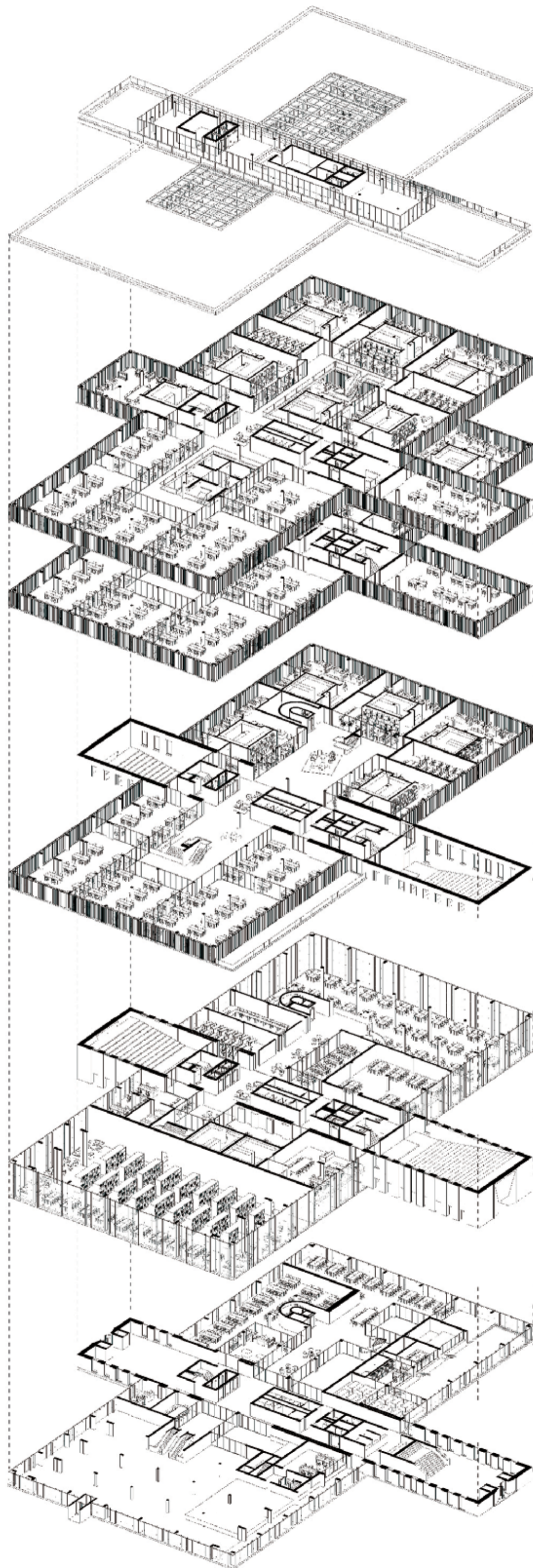


Grundris 4. OG
Offene, halböffentliche und geschlossene Räume für flexible Nutzung 1/200

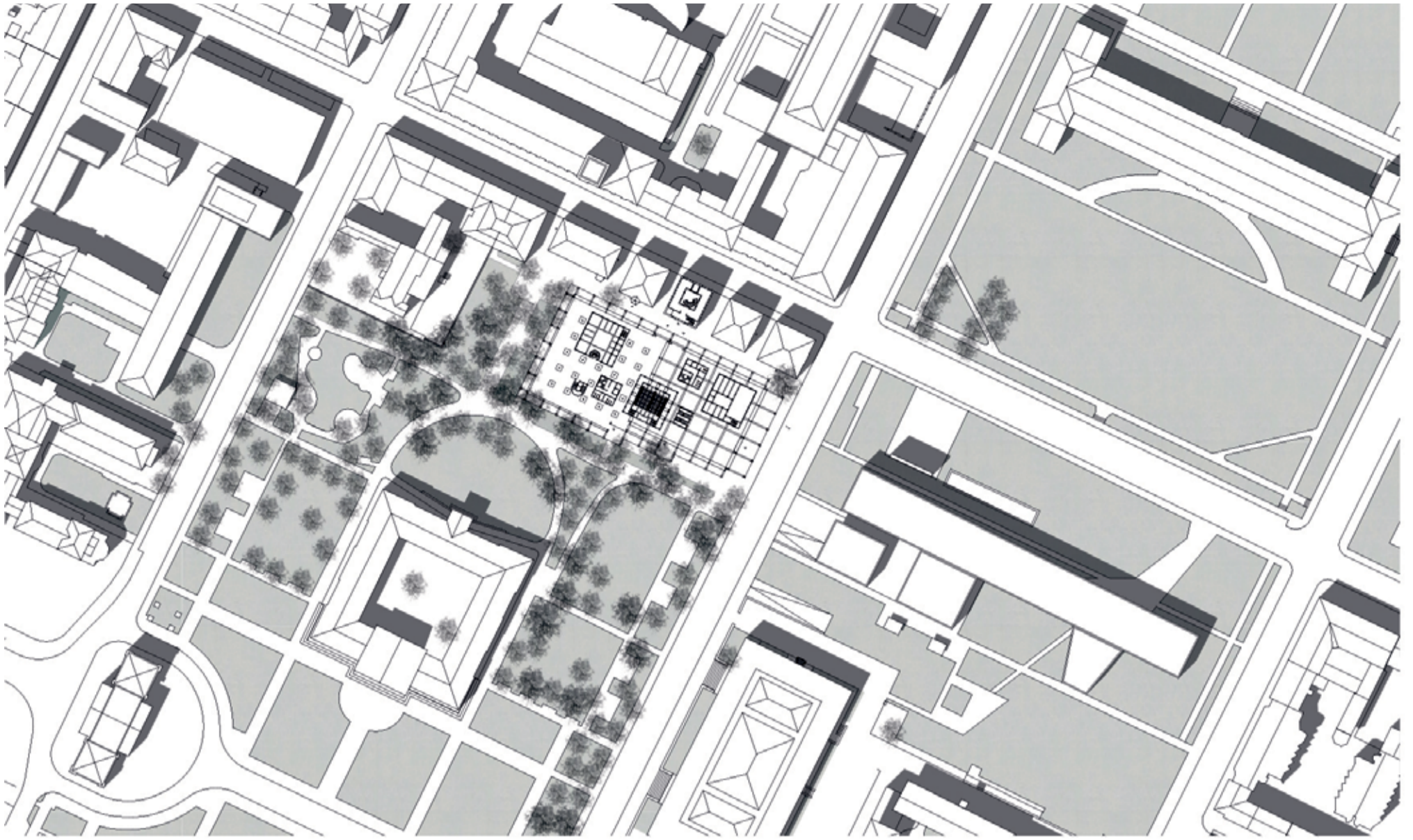


Grundris EG
Empfang, Sekretariat, Museum, Café, Personal 1/200









Legende Blatt 1 von 2

Die Ost- und Westflügel
des Hauptgebäudes



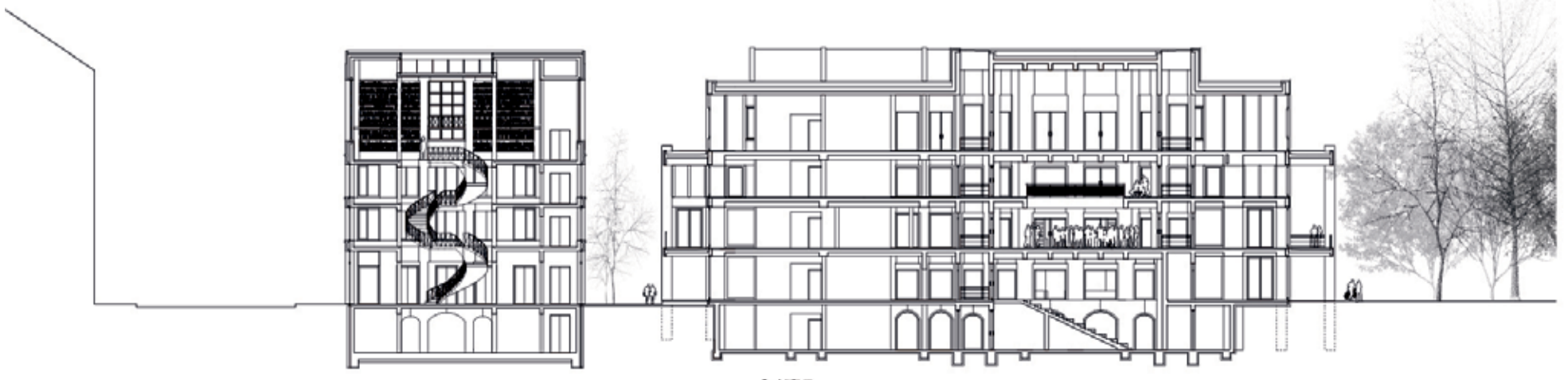
Die Ost- und Westflügel
des Hauptgebäudes



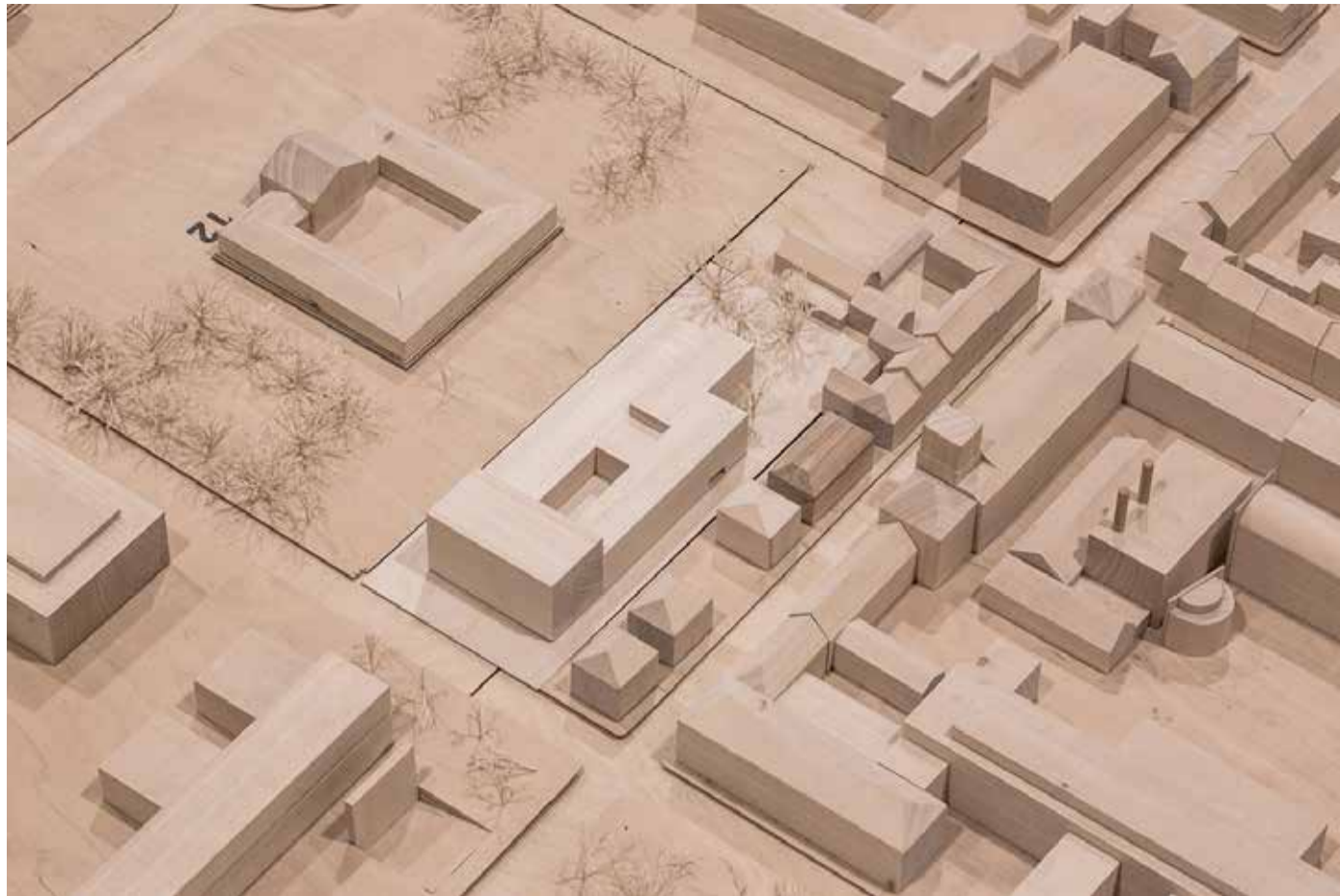
Die Ost- und Westflügel
des Hauptgebäudes

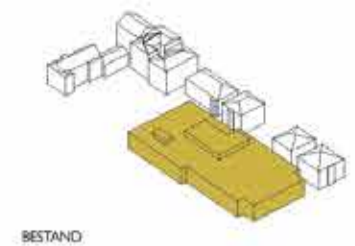
Das Konzept für die Planung der Gebäudekomplexe umfasst die Bestimmung der Grundrisse und die Gestaltung der Außenräume. Die Gebäudekomplexe sind als ein zusammenhängendes System von Gebäuden konzipiert, die durch ihre Form und ihre Anordnung einen klaren Rhythmus und eine deutliche Hierarchie schaffen. Die Gebäudekomplexe sind durch ihre Form und ihre Anordnung in einen klaren Rhythmus und eine deutliche Hierarchie gegliedert. Die Gebäudekomplexe sind durch ihre Form und ihre Anordnung in einen klaren Rhythmus und eine deutliche Hierarchie gegliedert. Die Gebäudekomplexe sind durch ihre Form und ihre Anordnung in einen klaren Rhythmus und eine deutliche Hierarchie gegliedert.

Die Gebäudekomplexe sind durch ihre Form und ihre Anordnung in einen klaren Rhythmus und eine deutliche Hierarchie gegliedert. Die Gebäudekomplexe sind durch ihre Form und ihre Anordnung in einen klaren Rhythmus und eine deutliche Hierarchie gegliedert. Die Gebäudekomplexe sind durch ihre Form und ihre Anordnung in einen klaren Rhythmus und eine deutliche Hierarchie gegliedert.

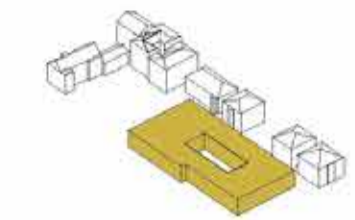


Querschnitt 1 von 2

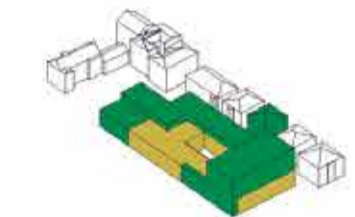




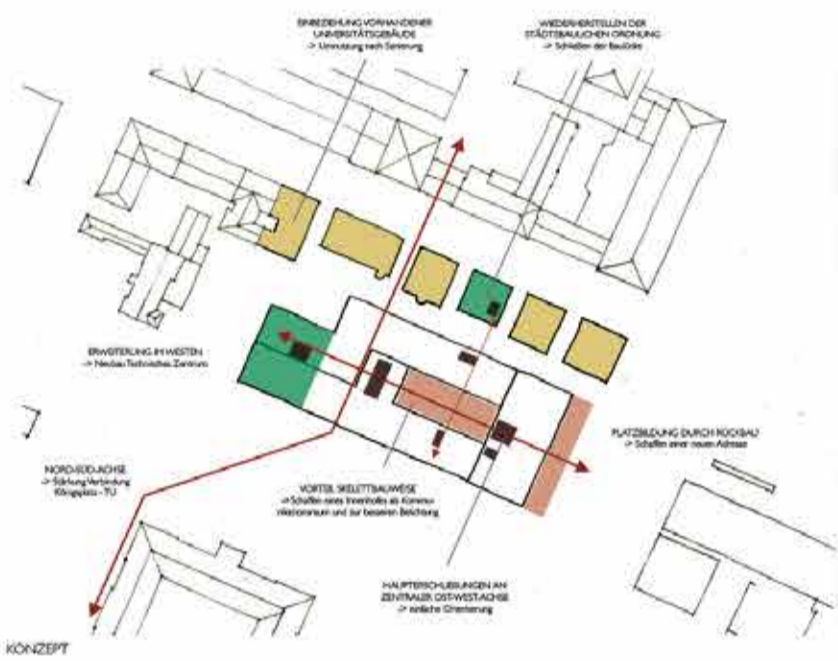
BESTAND



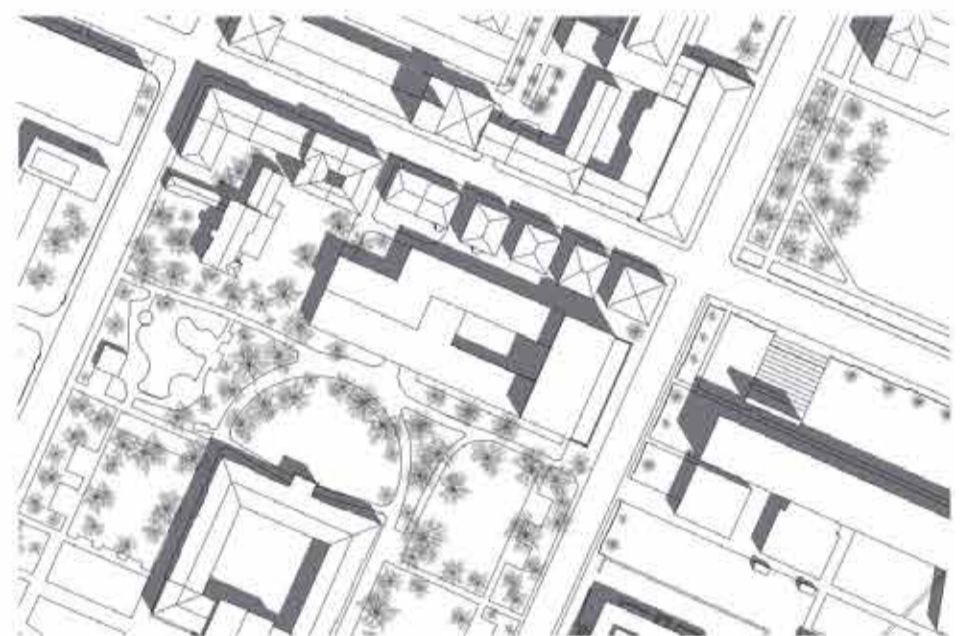
ABRISS



ENTWURF



KONZEPT



LAGE



LÄNGSSCHNITT B-B



ERDGESCHOSS



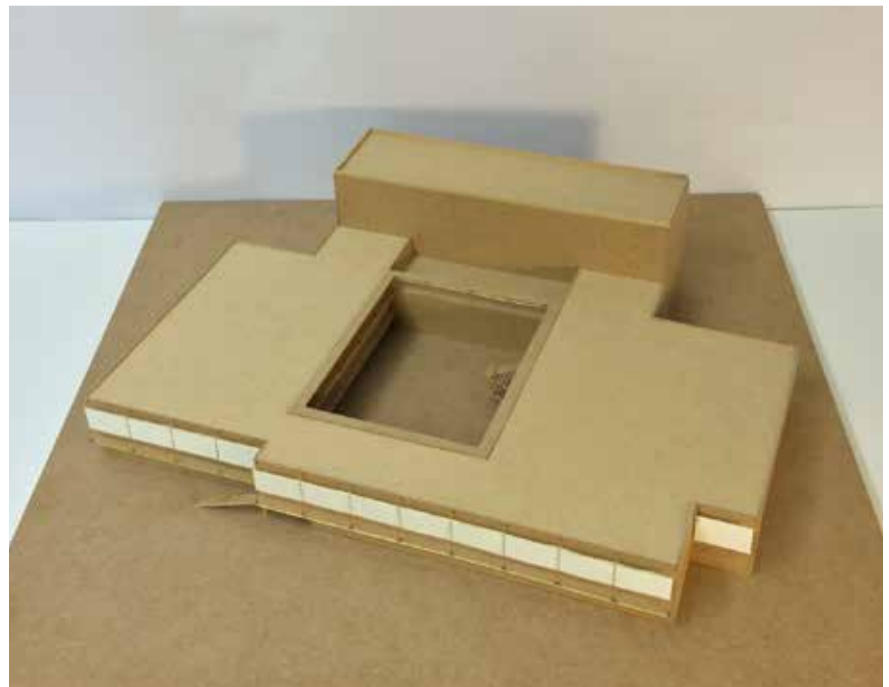
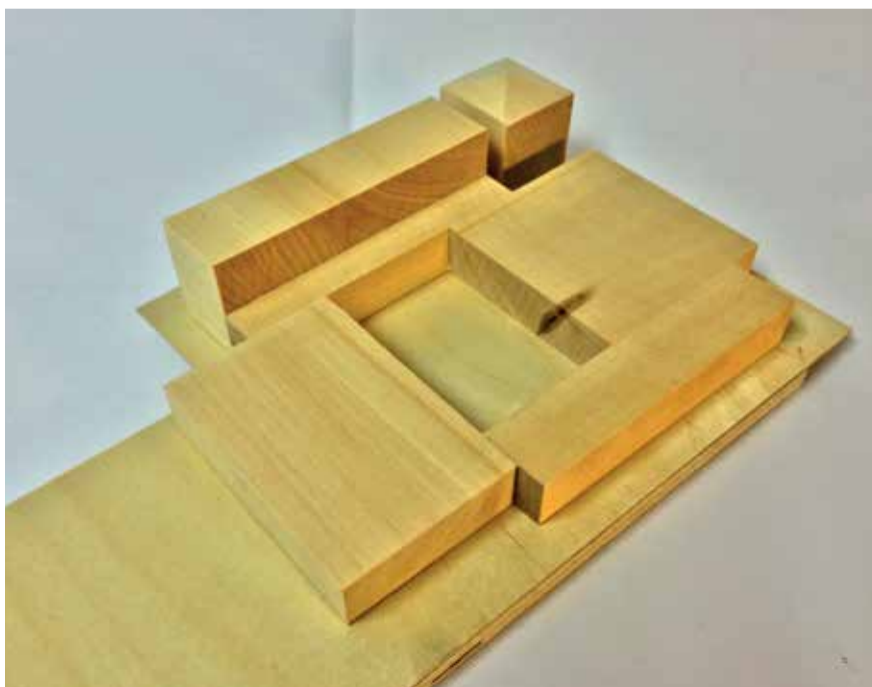
ANSICHT GLYPTOTHEK

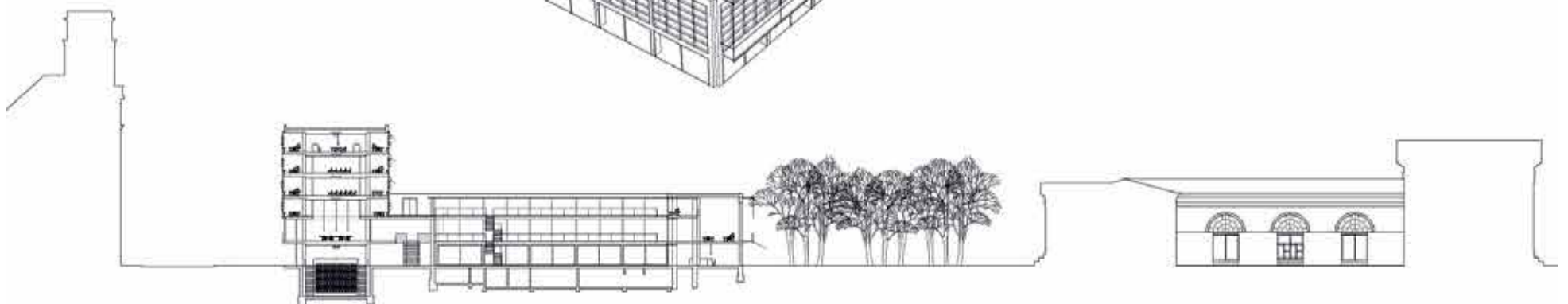
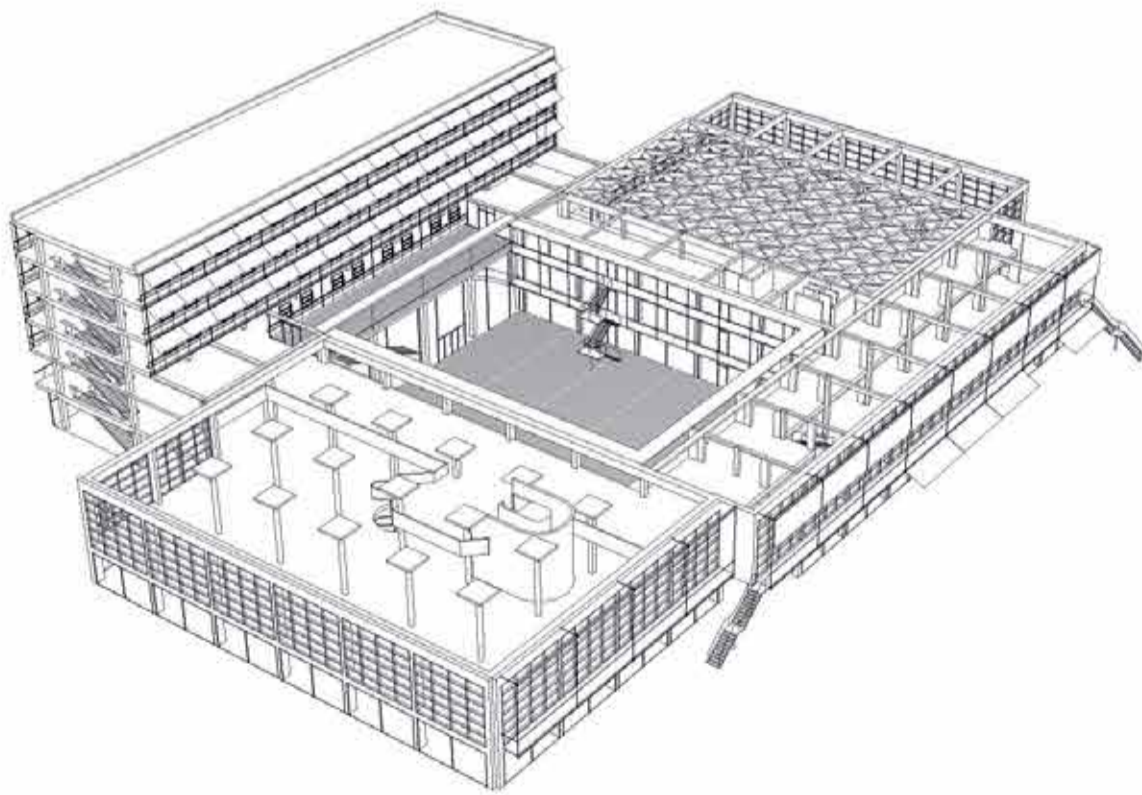
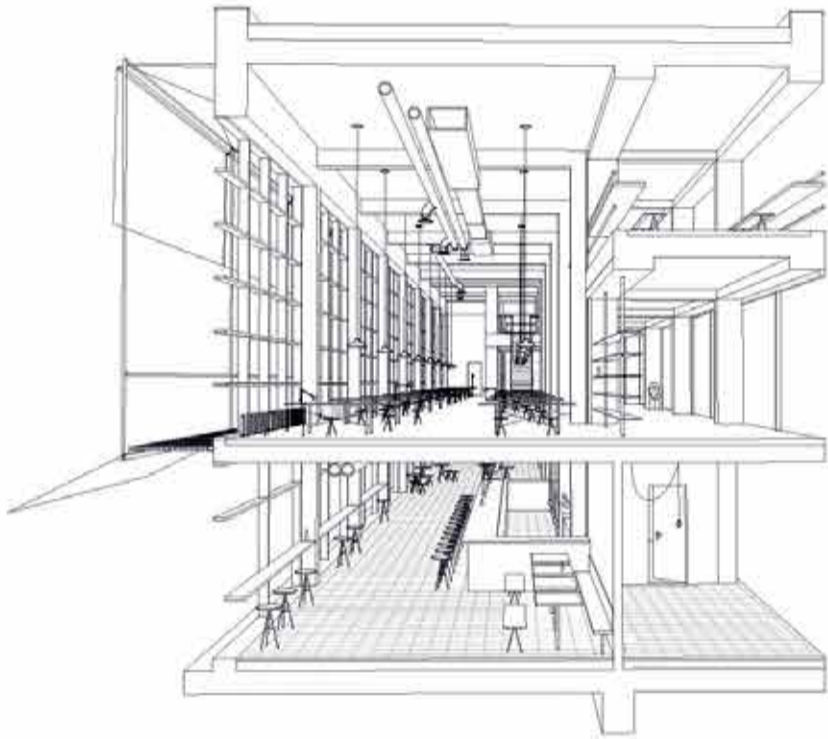
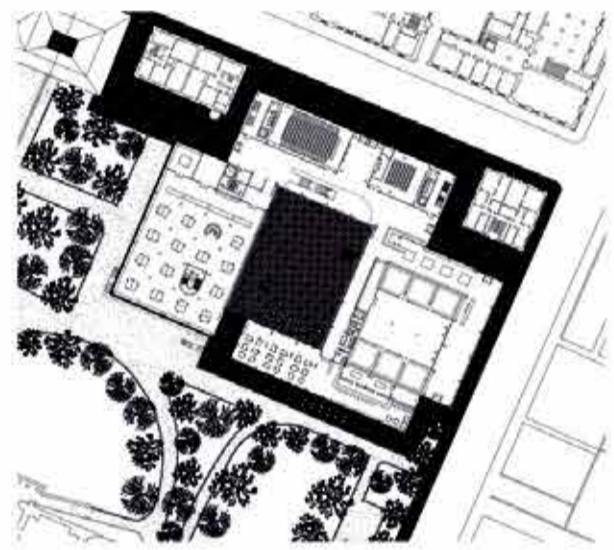
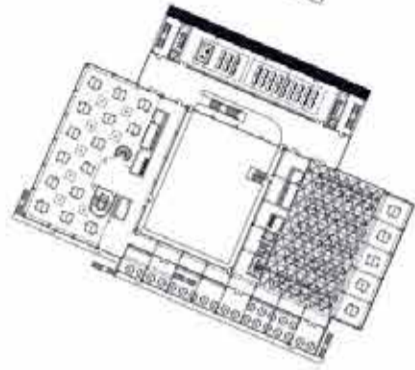
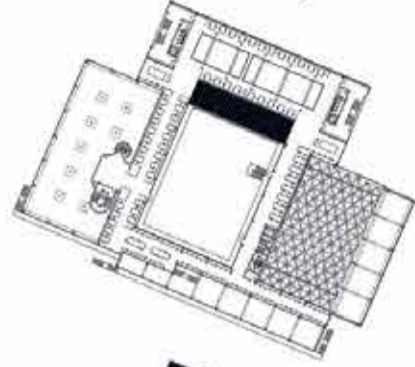
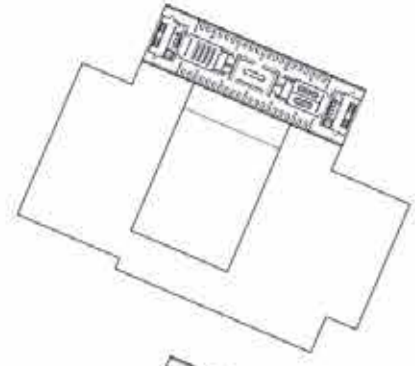
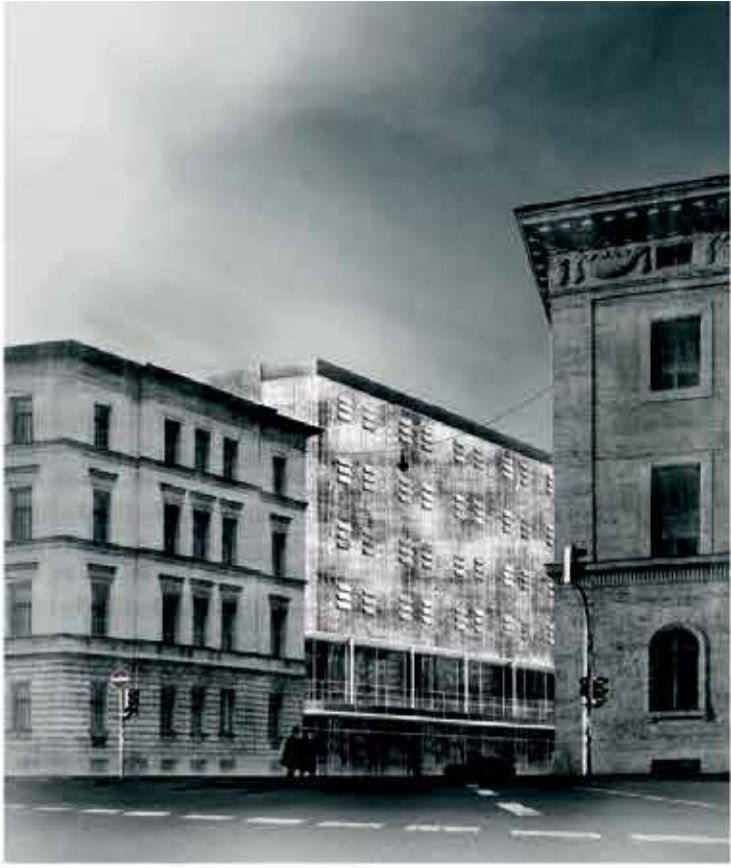


SCHNITTPERSPEKTIVE

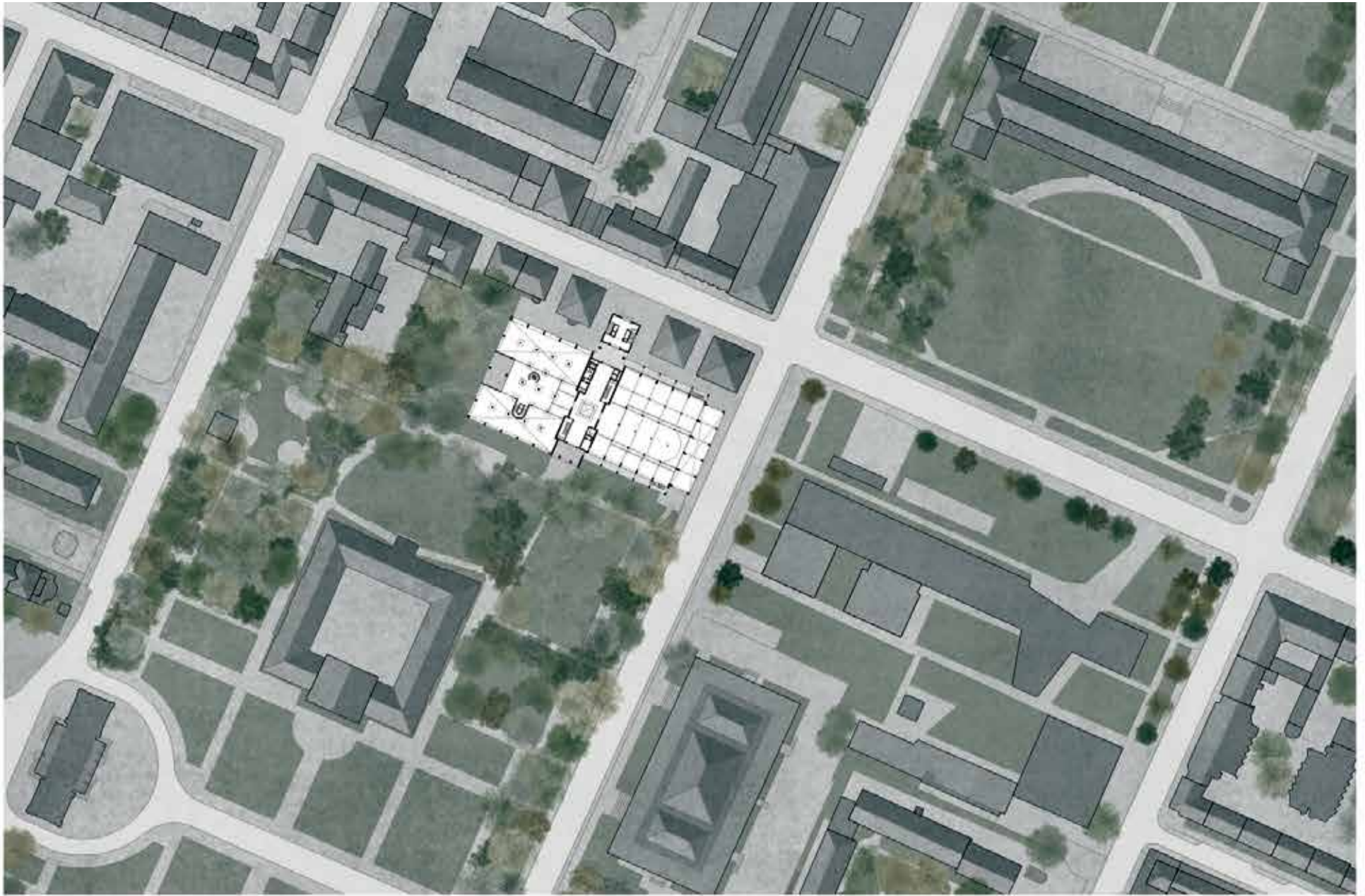


MUSEUM









Skizze 1/20

*aus Ost für Architektur

DES OST - DAS VERGANGENE

Die Geschichte der Stadt ist ein Spiegelbild der 1750-jährigen Geschichte von Peking. Das Dorf wurde im Jahr 1644 von den Mandschuern erobert und wurde zum Zentrum der Macht. Die Stadt wurde im Jahr 1644 von den Mandschuern erobert und wurde zum Zentrum der Macht. Die Stadt wurde im Jahr 1644 von den Mandschuern erobert und wurde zum Zentrum der Macht.

Das Projekt zielt darauf ab, die Stadt zu revitalisieren und sie zu einem modernen Zentrum zu machen. Die Stadt wurde im Jahr 1644 von den Mandschuern erobert und wurde zum Zentrum der Macht.

Das Projekt zielt darauf ab, die Stadt zu revitalisieren und sie zu einem modernen Zentrum zu machen. Die Stadt wurde im Jahr 1644 von den Mandschuern erobert und wurde zum Zentrum der Macht.

Das Projekt zielt darauf ab, die Stadt zu revitalisieren und sie zu einem modernen Zentrum zu machen. Die Stadt wurde im Jahr 1644 von den Mandschuern erobert und wurde zum Zentrum der Macht.

Das Projekt zielt darauf ab, die Stadt zu revitalisieren und sie zu einem modernen Zentrum zu machen. Die Stadt wurde im Jahr 1644 von den Mandschuern erobert und wurde zum Zentrum der Macht.

Das Projekt zielt darauf ab, die Stadt zu revitalisieren und sie zu einem modernen Zentrum zu machen. Die Stadt wurde im Jahr 1644 von den Mandschuern erobert und wurde zum Zentrum der Macht.

Das Projekt zielt darauf ab, die Stadt zu revitalisieren und sie zu einem modernen Zentrum zu machen. Die Stadt wurde im Jahr 1644 von den Mandschuern erobert und wurde zum Zentrum der Macht.

Das Projekt zielt darauf ab, die Stadt zu revitalisieren und sie zu einem modernen Zentrum zu machen. Die Stadt wurde im Jahr 1644 von den Mandschuern erobert und wurde zum Zentrum der Macht.

Akt

Das Projekt zielt darauf ab, die Stadt zu revitalisieren und sie zu einem modernen Zentrum zu machen. Die Stadt wurde im Jahr 1644 von den Mandschuern erobert und wurde zum Zentrum der Macht.

Das Projekt zielt darauf ab, die Stadt zu revitalisieren und sie zu einem modernen Zentrum zu machen. Die Stadt wurde im Jahr 1644 von den Mandschuern erobert und wurde zum Zentrum der Macht.

Das Projekt zielt darauf ab, die Stadt zu revitalisieren und sie zu einem modernen Zentrum zu machen. Die Stadt wurde im Jahr 1644 von den Mandschuern erobert und wurde zum Zentrum der Macht.

Das Projekt zielt darauf ab, die Stadt zu revitalisieren und sie zu einem modernen Zentrum zu machen. Die Stadt wurde im Jahr 1644 von den Mandschuern erobert und wurde zum Zentrum der Macht.

Das Projekt zielt darauf ab, die Stadt zu revitalisieren und sie zu einem modernen Zentrum zu machen. Die Stadt wurde im Jahr 1644 von den Mandschuern erobert und wurde zum Zentrum der Macht.

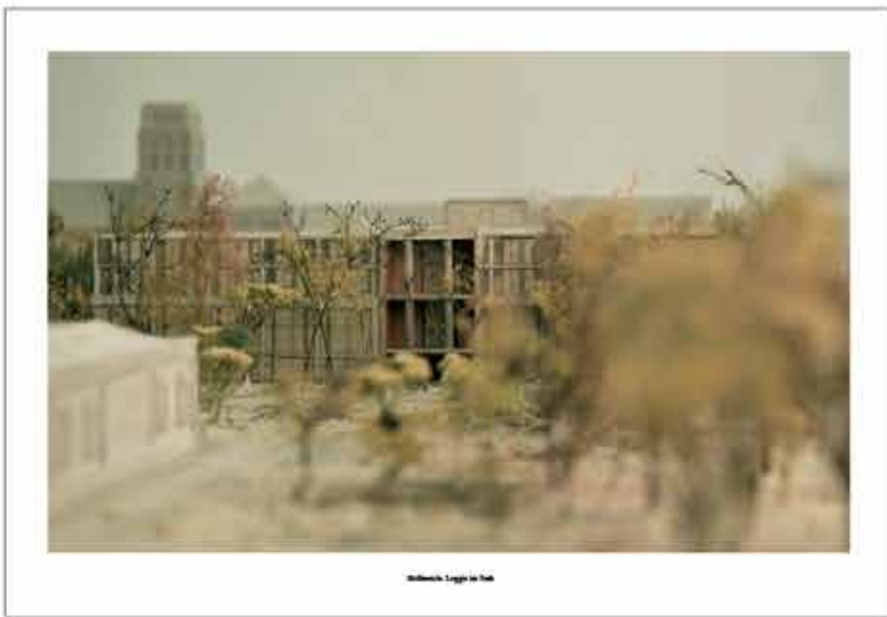
Das Projekt zielt darauf ab, die Stadt zu revitalisieren und sie zu einem modernen Zentrum zu machen. Die Stadt wurde im Jahr 1644 von den Mandschuern erobert und wurde zum Zentrum der Macht.

Das Projekt zielt darauf ab, die Stadt zu revitalisieren und sie zu einem modernen Zentrum zu machen. Die Stadt wurde im Jahr 1644 von den Mandschuern erobert und wurde zum Zentrum der Macht.

Das Projekt zielt darauf ab, die Stadt zu revitalisieren und sie zu einem modernen Zentrum zu machen. Die Stadt wurde im Jahr 1644 von den Mandschuern erobert und wurde zum Zentrum der Macht.



Projektentwicklung



Skizze 2/20



Skizze 3/20





black & WHITE

Erdgeschoss:

Die Erdgeschosszone umfasst das mit der Fassade durchgehende Erdgeschoss mit einem zentralen Eingangsbereich, der durch eine überdachte Loggia mit einer zentralen Treppe und einem zentralen Aufzug erschlossen wird. Die Loggia ist durch eine überdachte Treppe mit dem Erdgeschoss verbunden. Die Loggia ist durch eine überdachte Treppe mit dem Erdgeschoss verbunden. Die Loggia ist durch eine überdachte Treppe mit dem Erdgeschoss verbunden.

Axonometrie:

Die Axonometrie zeigt die räumliche Anordnung der Bauteile und die räumliche Anordnung der Bauteile. Die Axonometrie zeigt die räumliche Anordnung der Bauteile und die räumliche Anordnung der Bauteile. Die Axonometrie zeigt die räumliche Anordnung der Bauteile und die räumliche Anordnung der Bauteile.

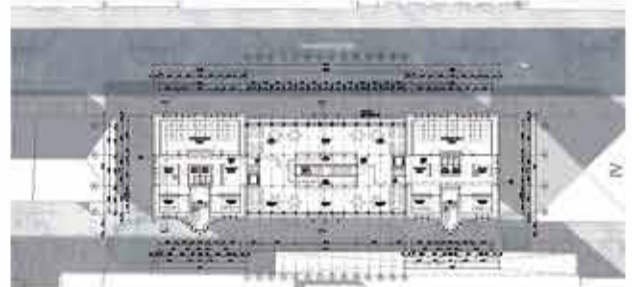
1.01	1.02	1.03	1.04	1.05	1.06	1.07	1.08	1.09	1.10
1.11	1.12	1.13	1.14	1.15	1.16	1.17	1.18	1.19	1.20
1.21	1.22	1.23	1.24	1.25	1.26	1.27	1.28	1.29	1.30
1.31	1.32	1.33	1.34	1.35	1.36	1.37	1.38	1.39	1.40

Stabli:

Die Stabli zeigt die räumliche Anordnung der Bauteile und die räumliche Anordnung der Bauteile. Die Stabli zeigt die räumliche Anordnung der Bauteile und die räumliche Anordnung der Bauteile. Die Stabli zeigt die räumliche Anordnung der Bauteile und die räumliche Anordnung der Bauteile.

Lösen und Kühlen:

Die Lösung und Kühlung wird durch die räumliche Anordnung der Bauteile und die räumliche Anordnung der Bauteile erreicht. Die Lösung und Kühlung wird durch die räumliche Anordnung der Bauteile und die räumliche Anordnung der Bauteile erreicht. Die Lösung und Kühlung wird durch die räumliche Anordnung der Bauteile und die räumliche Anordnung der Bauteile erreicht.



Querschnitt Mitte:

Die Querschnitt Mitte zeigt die räumliche Anordnung der Bauteile und die räumliche Anordnung der Bauteile. Die Querschnitt Mitte zeigt die räumliche Anordnung der Bauteile und die räumliche Anordnung der Bauteile. Die Querschnitt Mitte zeigt die räumliche Anordnung der Bauteile und die räumliche Anordnung der Bauteile.

Fassade:

Die Fassade zeigt die räumliche Anordnung der Bauteile und die räumliche Anordnung der Bauteile. Die Fassade zeigt die räumliche Anordnung der Bauteile und die räumliche Anordnung der Bauteile. Die Fassade zeigt die räumliche Anordnung der Bauteile und die räumliche Anordnung der Bauteile.

Querschnitt Außen:

Die Querschnitt Außen zeigt die räumliche Anordnung der Bauteile und die räumliche Anordnung der Bauteile. Die Querschnitt Außen zeigt die räumliche Anordnung der Bauteile und die räumliche Anordnung der Bauteile. Die Querschnitt Außen zeigt die räumliche Anordnung der Bauteile und die räumliche Anordnung der Bauteile.

1. Etageplan

2. Etageplan

3. Etageplan

4. Etageplan

5. Etageplan

6. Etageplan

7. Etageplan

8. Etageplan

9. Etageplan

10. Etageplan

11. Etageplan

12. Etageplan

13. Etageplan

14. Etageplan

15. Etageplan

16. Etageplan

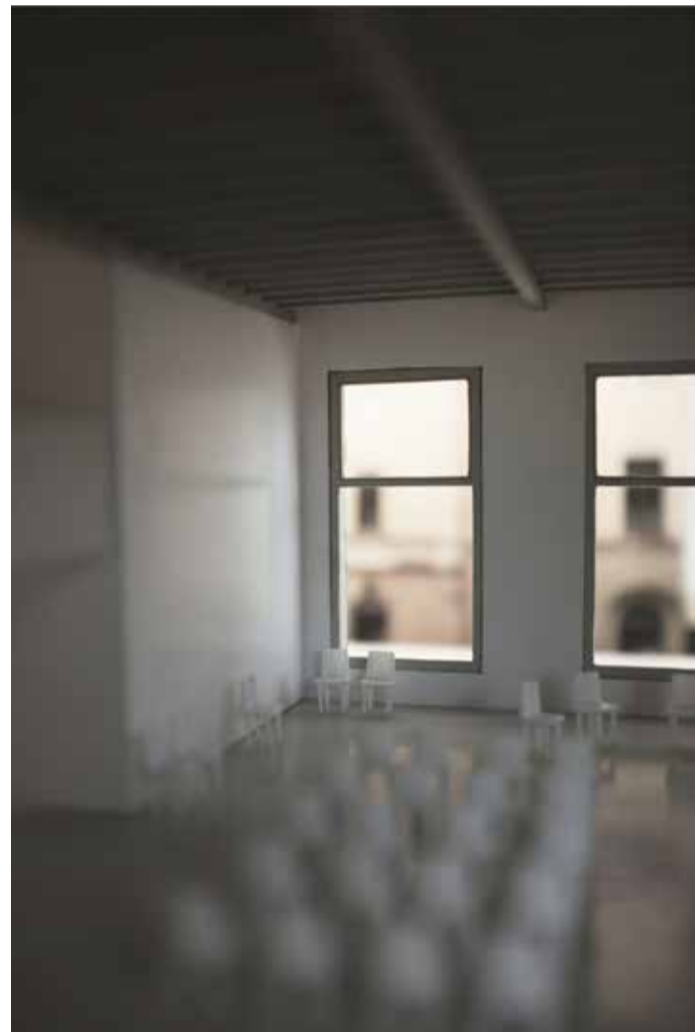
17. Etageplan

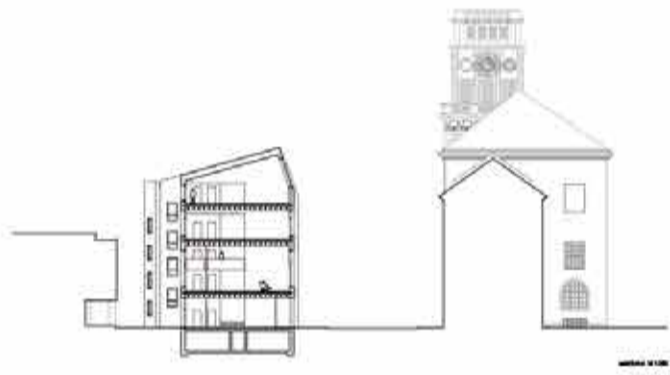
18. Etageplan

19. Etageplan

20. Etageplan







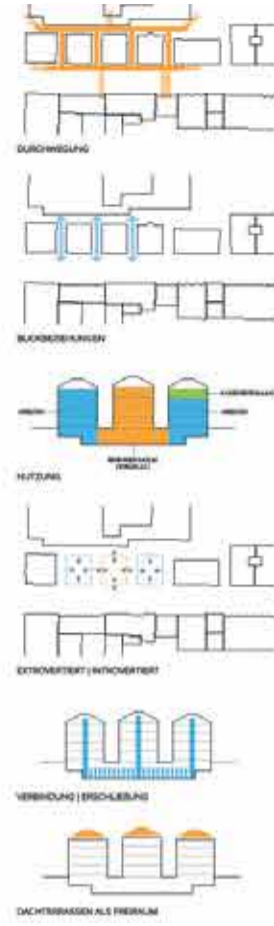


Long Li Allgemeine Diplomarbeit „Studienzentrum der TUM an der Gabelsbergerstrasse“ Professor Hermann Kaufmann, Fachgebiet Entwerfen und Holzbau





LAGPLAN | MASSVORSTUDIUM | M 1:200



STADTPLAN VON 1880

KONZEPT

BETRACHTET MAN DIE HISTORISCHE BEWAHRUNG DER GANZLEINIGEN GEBÄUDE VOR DEN ZERSTÖRUNGEN DES 2. WELTKRIEGES ALS ERHALTEN VORTEILHAFTEN BEITRAG ZUR STÄDTLICHEN HAUSAMBIENZ UND ALS EIN PUNKT, DER DIE TYPOLOGIE WIEDER ENTWICKELN LÄSST. DIE FUNKTIONEN SIND HEUTE WIEDER IN DIE ZENTRALE BUAERENANLAGE DER GANZLEINIGEN STRASSE ZURÜCKGEFÜHRT. DIE DURCHLÄSSIGEN STRUKTUREN ALF UND ERÖFFNET SICH EINE IDEALE VERBUNDUNG ZWISCHEN DEN VERGANGENEN UND HEUTIGEN ZEITEN. ES WIRD DAS ANSCHLIESSENDE ALF FÜR DEN NUTZUNGSPUNKT ARCHITEXTURANLAGE.

DAS GEBÄUDE DES STUDEMENZENTRALS BEI TUM STELLT EINE MODERNE ÜBERSETZUNG DER SANDOW GEBÄUDE VOR. ZWISCHEN HAUSSTIL UND DER ANWENDBARKEIT DER ES SOLL EINE ARCHITEXTURANLAGE ZWISCHEN VERGANGENEN UND HEUTIGEN ZEITEN SCHAFFEN. ES WIRD DAS ANSCHLIESSENDE ALF FÜR DEN NUTZUNGSPUNKT ARCHITEXTURANLAGE.

AM PUNKT DES STUDEMENZENTRALS MIT DAS HEUTE GEMISCHT MIT HAUSSTIL UND ALF. DAS ZWISCHEN DER BEIDEN BESTANDS GEBÄUDE LIEGT. EIN AUSSTELLUNGSPUNKT IM KELLERGESCHOSS VERBUNDET ALLE DREI HAUSER UNTERNEHMEN.

DER MITTLERE BUAERENANLAGE DIENT DER REPRESENTATION UND BEWIRBT SONDERNUTZUNGEN WIE EMPFANGEN, CAFE, KELLER UND FLÄCHEN FÜR AUSSTELLUNGEN, EVENTS UND BESPRECHUNGEN.

DE BESTEHENDEN GEBÄUDE (NR 30 UND 40) BEI DEN HOHEN FLEXIBLE ARBEITSRÄUME FÜR DIE STUDENTEN, WO SICH KONZENTRIERT UND LERNENDE AUSTAUSCHEN KÖNNEN.

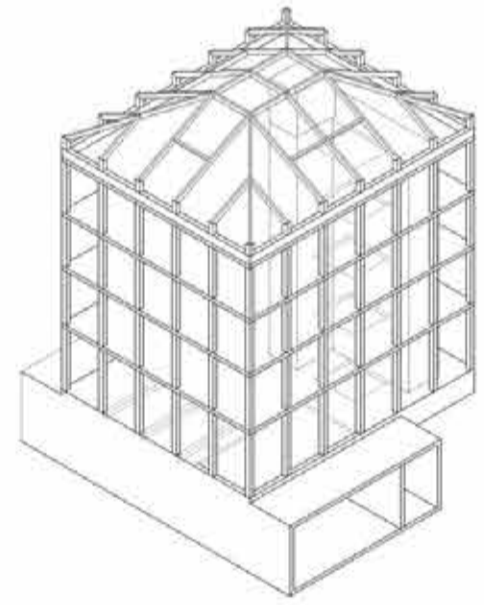
DAS NEUE GEBÄUDE ENTWICKELT DIE TRADITIONELLEN GEBÄUDE KONTAKTEN MIT DEN HISTORISCHEN BUAERENANLAGE. NEU SIND KOMPLETT GEDREHTE FASSADE SOWIE FÜR EINE LANGHÄNGIGE UND FLIEßENDE BUAERENANLAGE. DIE NEUE GEBÄUDE FASSADE AUS BETON, GLAS UND HOLZ SCHAFFT SELBSTBESTIMMTE DE BUAERENANLAGE ALS GEBÄUDE DES SCHULHAUSES IST DIE GEBÄUDE ALS ZWISCHENALF AUSGESTALTET.

DE BESTEHENDEN GEBÄUDE SOLLTEN IN IHRE BUAERENANLAGE UND ÄSTHETIK WEITESTGEGENDE BEWAHRT BLEIBEN. SIE WERDEN MODERNISIERT, UM SIE AN DIE HEUTIGEN ANFORDERUNGEN ANZUPASSEN. DIE NEUE GEBÄUDE GEBÄUDE TYPOLOGIE WIRD FÜR ALLE UND BEIET GANZLEINIG ARBEITSRÄUME.

DE ÜBRIGEN ARCHITEXTURANLAGE SIND EIN ORT ZUM ARBEITEN, LEBEN UND AUSZUHALEN. DIE TYPOLOGIE DES GEBÄUDE WIRD BEI ALLEN DREI HAUSER ANSCHLIESSENDE SO DASS EIN VERBUNDENES MOTIV ENTSTEHEN.



QUERSCHNITT | M 1:200



ISOMETRISCHE DARSTELLUNG DER TRAGSTRUKTUR



ANSICHT | M 1:200



KORBSTELLUNG IM UNTERGESCHOSS



Caroline Barbara Henke

Allgemeine Diplomarbeit „ex depot - Quartiersentwicklung ehem. Tramdepot / Busbetriebshof Westendstraße“
Professor Mark Michaeli, Lehrstuhl für Nachhaltige Entwicklung von Stadt und Land



Konzept
 Das Entwicklungslage in München ist ein...
 Der Standort ist ein ehemaliges Tramdepot...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...

Das Entwicklungslage in München ist ein...
 Der Standort ist ein ehemaliges Tramdepot...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...

Das Entwicklungslage in München ist ein...
 Der Standort ist ein ehemaliges Tramdepot...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...

Konzept
 Das ist die Schaffung eines zentralen...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...

Das ist die Schaffung eines zentralen...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...

Das ist die Schaffung eines zentralen...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...

Das ist die Schaffung eines zentralen...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...

Das ist die Schaffung eines zentralen...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...

Das ist die Schaffung eines zentralen...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...

Das ist die Schaffung eines zentralen...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...

Das ist die Schaffung eines zentralen...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...
 Die Entwicklung ist ein zentraler...





Wenn mehr weniger ist, dann ist das Nichts wohl das Meiste.

Der Restliche Raum in der Topografie zwischen Berlin, Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenow, einem Ortsteil von Lübben, ist nicht mehr das Zentrum für das Leben in der Region, sondern ein Ort der Übergänge und der Abgrenzungen, „zwischen“ Orten.

Allgemein ist der Ort ein Ort, der sich nicht nur durch die Lage, sondern durch die Topografie und die Landschaft auszeichnet. Die Landschaft ist ein Ort, der sich nicht nur durch die Lage, sondern durch die Topografie und die Landschaft auszeichnet. Die Landschaft ist ein Ort, der sich nicht nur durch die Lage, sondern durch die Topografie und die Landschaft auszeichnet.

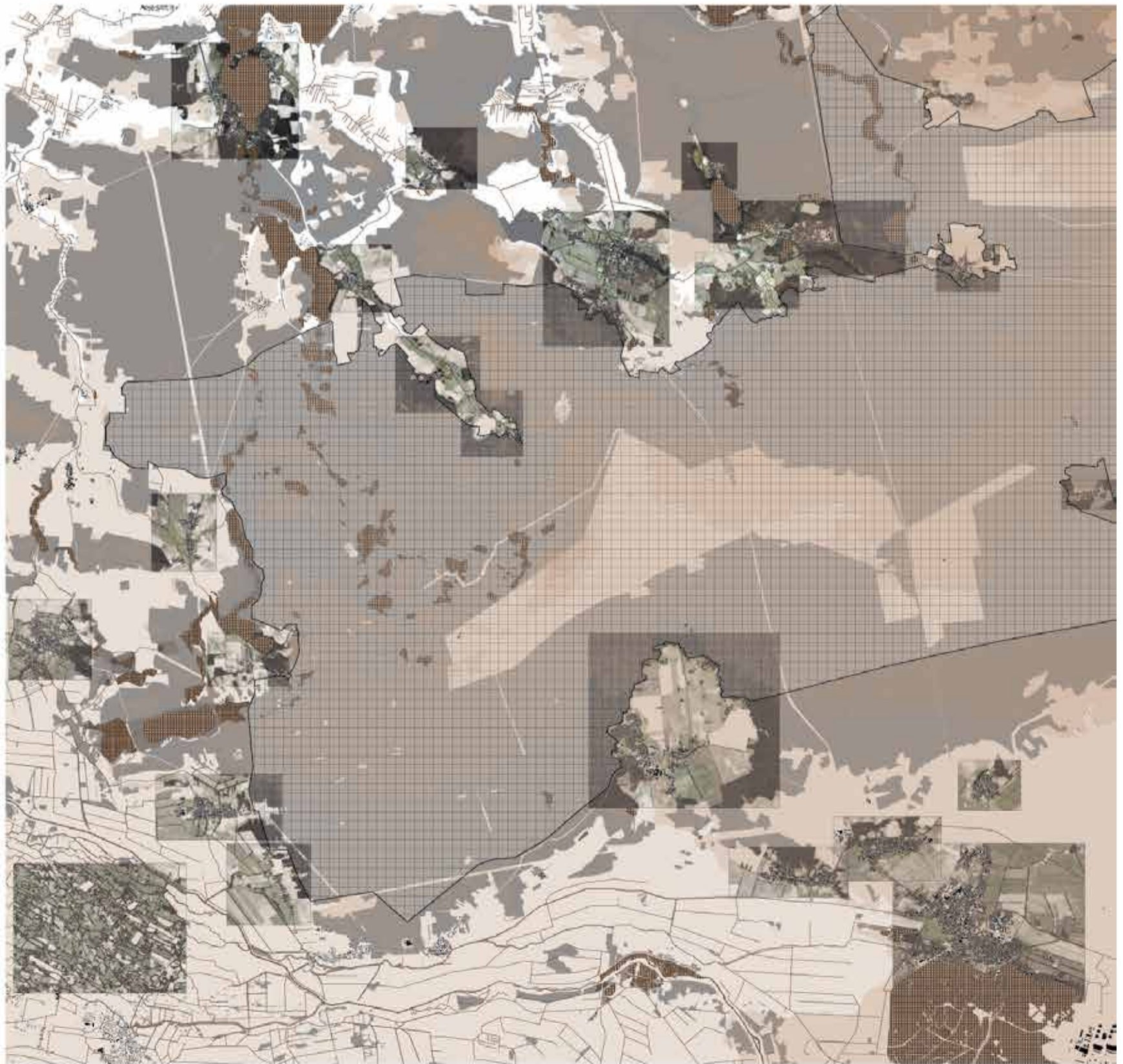
Architektonische Untersuchung „The Void“

The Void hat einen spezifischen Ort, der sich nicht nur durch die Lage, sondern durch die Topografie und die Landschaft auszeichnet.

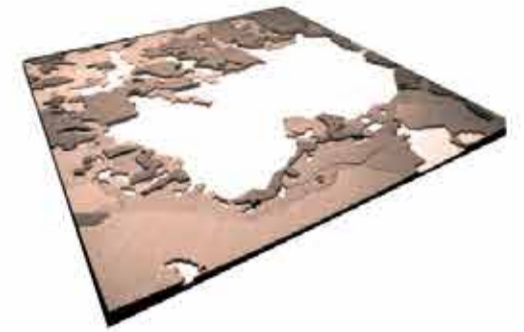
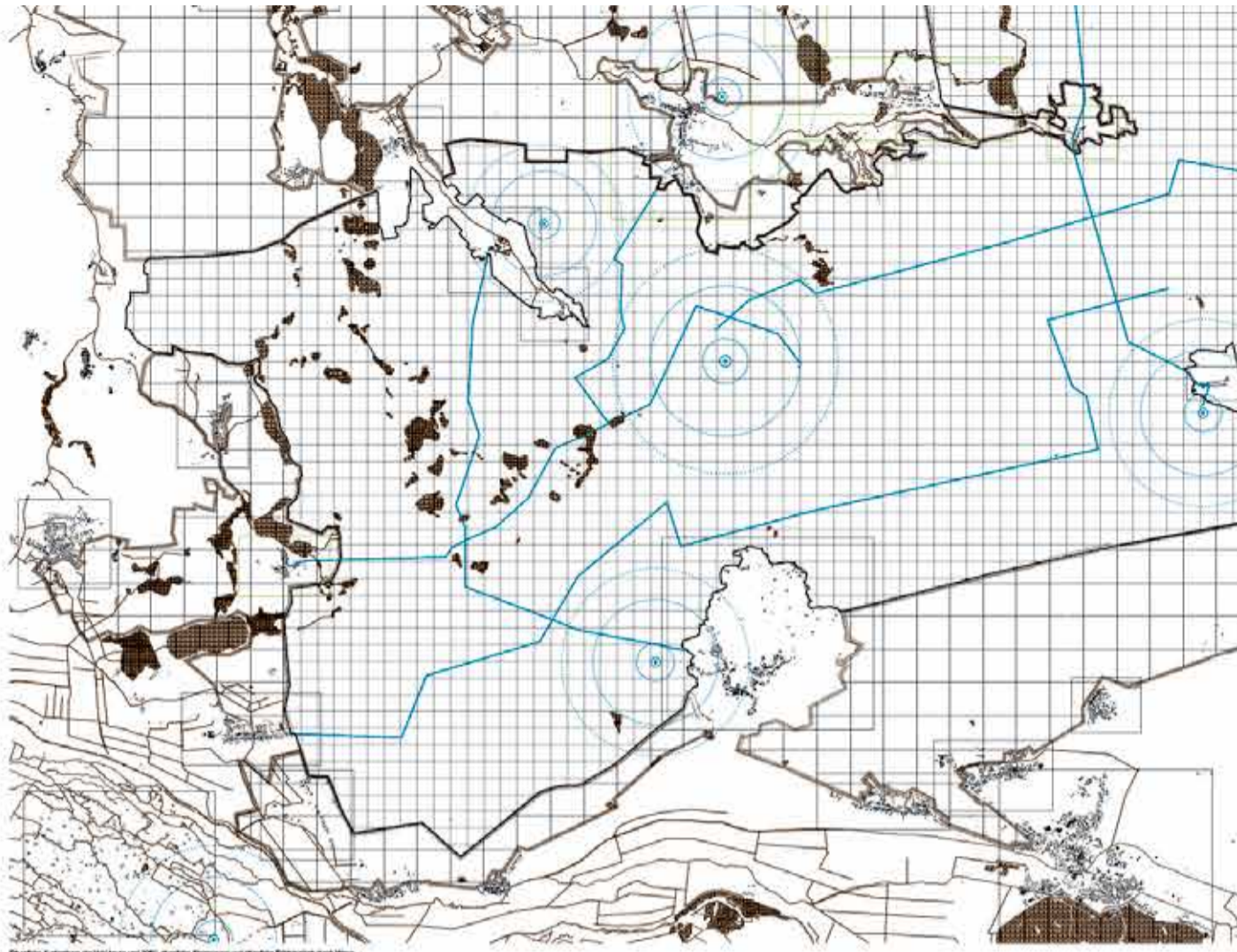
Die architektonische Untersuchung „The Void“ hat einen spezifischen Ort, der sich nicht nur durch die Lage, sondern durch die Topografie und die Landschaft auszeichnet. Die architektonische Untersuchung „The Void“ hat einen spezifischen Ort, der sich nicht nur durch die Lage, sondern durch die Topografie und die Landschaft auszeichnet.

Die architektonische Untersuchung „The Void“ hat einen spezifischen Ort, der sich nicht nur durch die Lage, sondern durch die Topografie und die Landschaft auszeichnet. Die architektonische Untersuchung „The Void“ hat einen spezifischen Ort, der sich nicht nur durch die Lage, sondern durch die Topografie und die Landschaft auszeichnet.

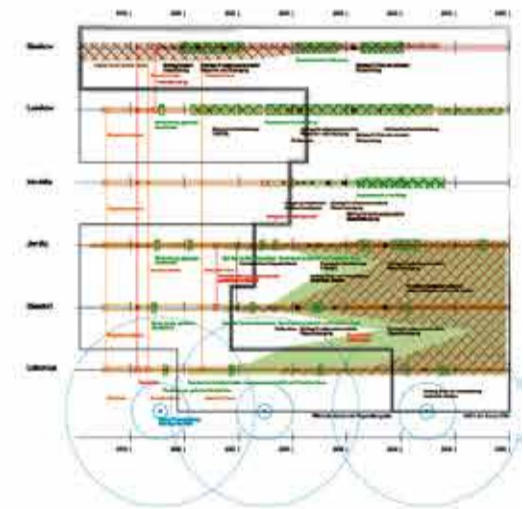
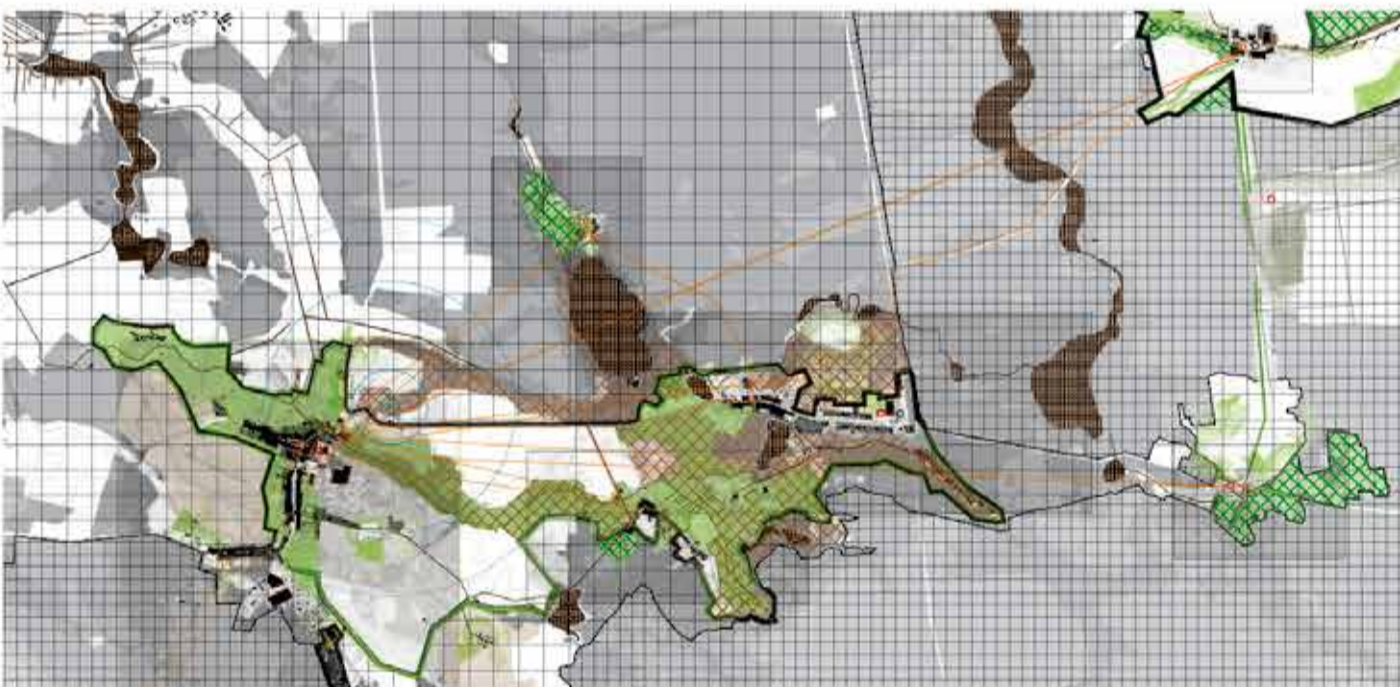
Blick in die Lüne auf die Lüne, aus der Lüne. Blick auf einen Aussichtspunkt in der Lüneburger Heide.



Die Lüneburger Heide, The Void in Berlin, © Christoph Scharf, 1.02.2010



Planische Ausweisung der 100 Häuser (2001, Ober 2001)



Querschnittsplanung für 100 Häuser (Projekt: 100 Häuser, 10. 11. 2001)



Die Löss in der Mitte, 100 Häuser (Projekt: 100 Häuser, 10. 11. 2001)
 In Lössen liegt die 100 Häuser, ein Wohnkomplex, der sich
 auf der 100 Häuser befindet. Die 100 Häuser sind ein
 Wohnkomplex, der sich auf der 100 Häuser befindet.
 Die 100 Häuser sind ein Wohnkomplex, der sich auf
 der 100 Häuser befindet. Die 100 Häuser sind ein
 Wohnkomplex, der sich auf der 100 Häuser befindet.

The 100 Häuser
 The 100 Häuser is a residential development consisting of 100 houses. It is located in the center of the site, surrounded by green spaces and a network of paths. The houses are arranged in a grid pattern, with a central courtyard area. The development is designed to be a self-contained community, with its own circulation system and green spaces.



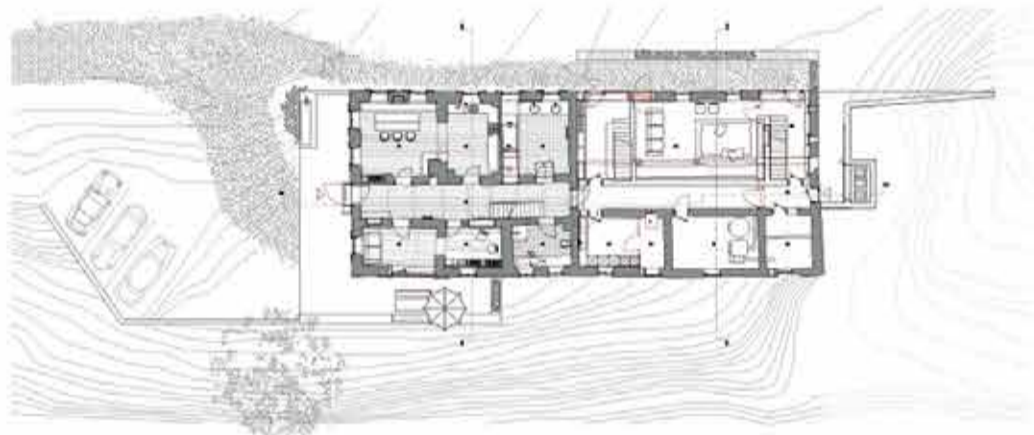


Scale 1:100

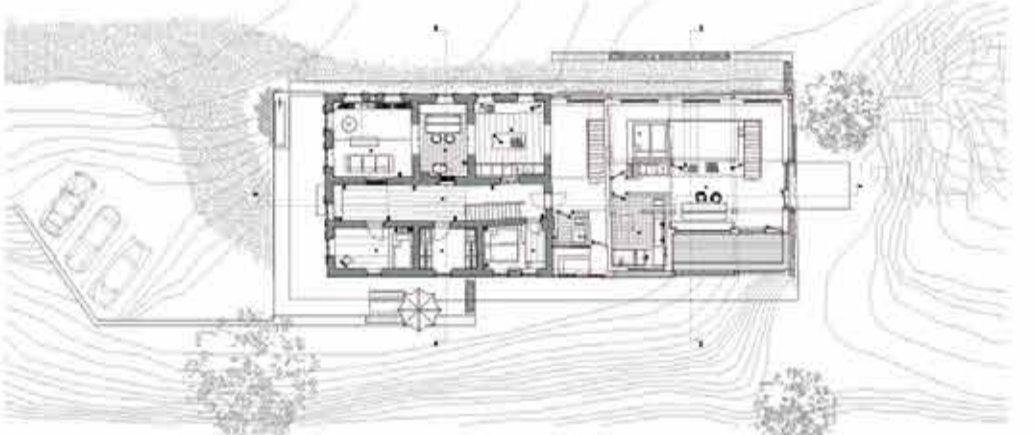


Scale 1:100

Section 1-1
 Section 2-2
 Section 3-3
 Section 4-4
 Section 5-5



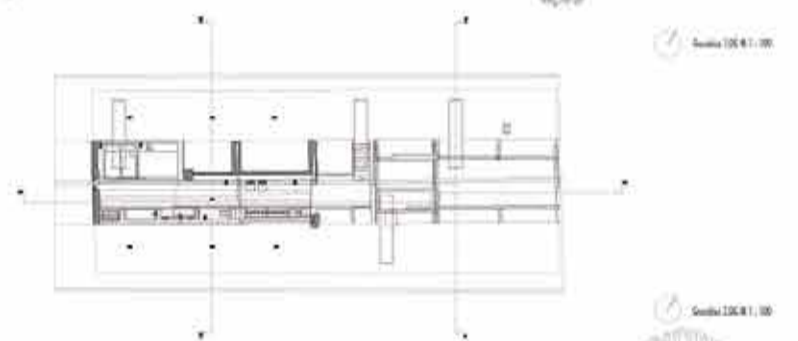
Scale 1:100



Scale 1:100



Scale 1:100



Scale 1:100



Scale 1:100

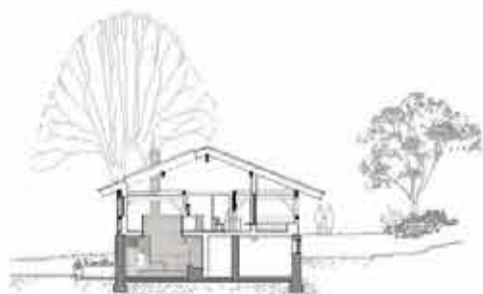
Scale 1:100



Scale 1:100



Scale 1:100



Scale 1:100



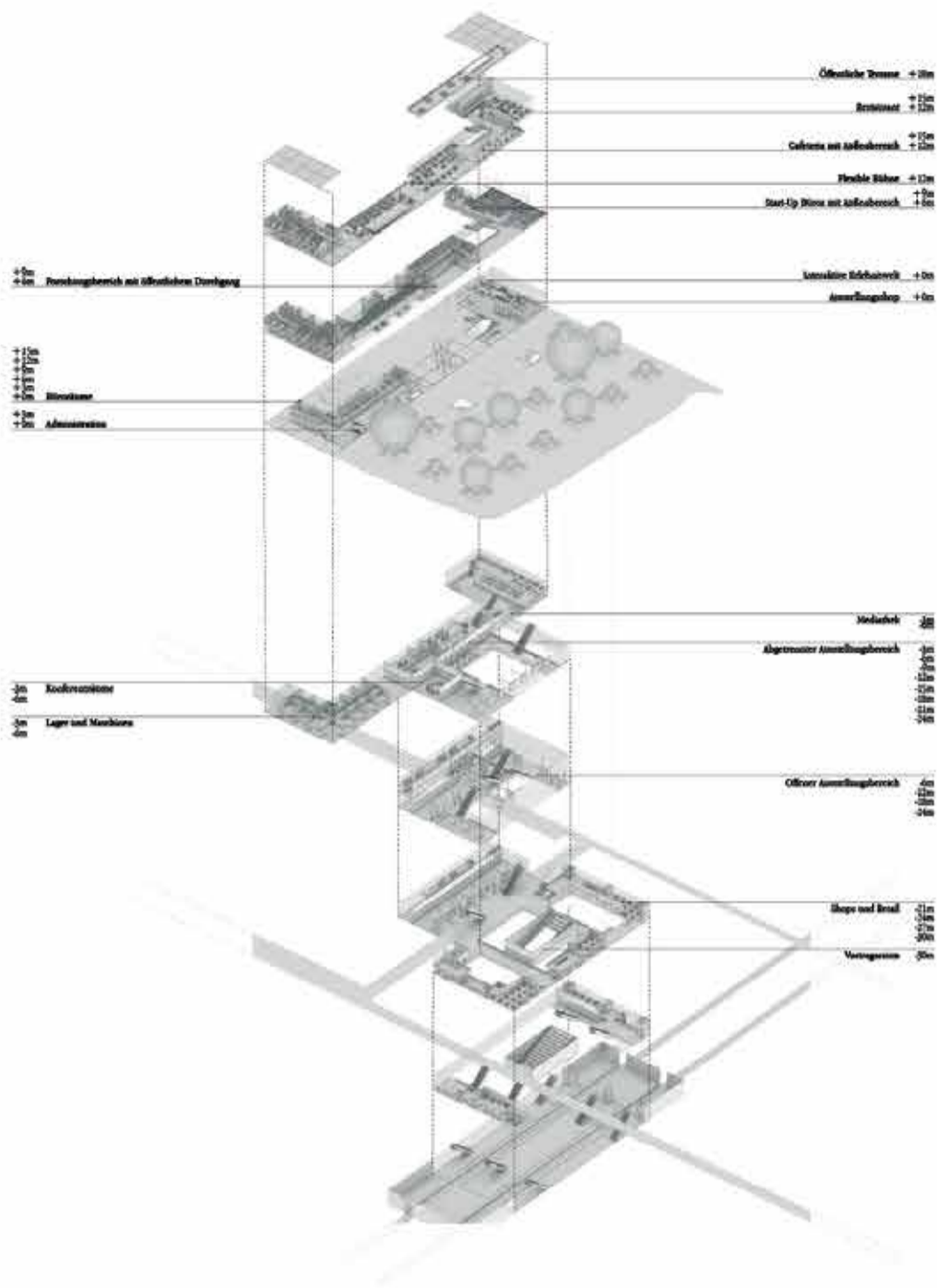
Scale 1:100



Scale 1:100

Photographs are for informational purposes only.
 #101 - Stone
 #102 - Porch / Deck
 #103 - Stone / Deck
 #104 - Stone / Deck
 #105 - Stone / Deck
 #106 - Stone / Deck





MünchenVirtopolis
Architektur der Digitalmoderne

Thema
Schnittpunkte von realer und digitaler Welt

Die bestimmende Thematik des Entwurfs "München Virtopolis" sind die Schnittpunkte von realer und digitaler Welt. Der Entwurf dreht sich um die Fragestellung, wie Architektur und öffentliche Institutionen helfen können, um die Komplexität und die Möglichkeiten des Internets in die reale Welt zu übersetzen.

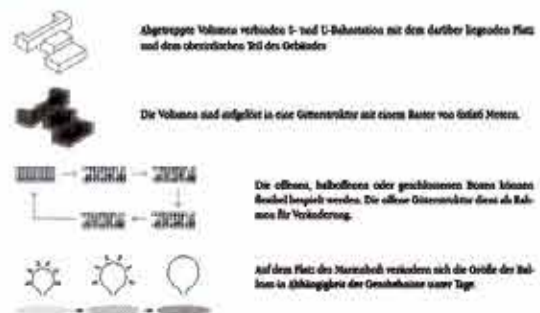
Um die digitale Welt besser zu verstehen und be- und ergründbar zu machen, ist es notwendig, diese genau zu untersuchen. Dabei können Signaturräume ausgenutzt werden, die sich nicht nur im virtuellen Raum ausdrücken, sondern ein Pendant in der heutigen Gesellschaft finden - in einer Zeit, die in der Literatur gerne als „Digitalmoderne“ umschrieben wird und als Weiterentwicklung der klassischen und Post-Moderne angesehen wird.



Entwurfprogramm und Ort
Digitalministerium, Lichtballons, S- und U-bahnhaltestelle

Das Entwurfprogramm veranlasst sich in einem Hybridgebäude auf dem Marienhof München. Über Tage wird eine Verlängerung des Rathauses geschaffen. Dort sind im Wesentlichen notwendigen Einrichtungen für das neu geschaffene Digitalministerium wie Büro, Administration und Forschungsbüros, im Winter sind diese öffentlichen Aufgabe gerecht veränderten Funktionen wie Ausstellung, Café, Lesebereich, Start-Up Büro zum Anwerben und eine öffentliche Lounge angeboten.

Unter Tage ist die Station für die neue U-Bahnstrecke der zukünftigen zweiten Stammstrecke sowie die Zugänge zur U-Bahnlinie U2 und U3. Eingebürgert und öffentliche Funktionen des Ministeriums wie Vortragssaal, Ausstellungsraum, Medienbüro. Die unterirdischen Räume sind mit dem Marienhof und darauf befindlichen umlaufenden Lichtballons verbunden. Die Ballons sammeln Tageslicht und können es nach unten weiter. Sie verändern ihre Größe in Abhängigkeit der Personenzahl in S- und U-Bahnhaltestelle. Auf dem Marienhof, der als kollektive Stadthaus heute eine besondere Stellung in der Stadt München hat, entstehen durch die sich verändernde Größe der Ballons veränderte Platzsituationen.





Grundriss Palastinsel



Grundriss Ebene 7 bis



Grundriss Ebene 2 bis

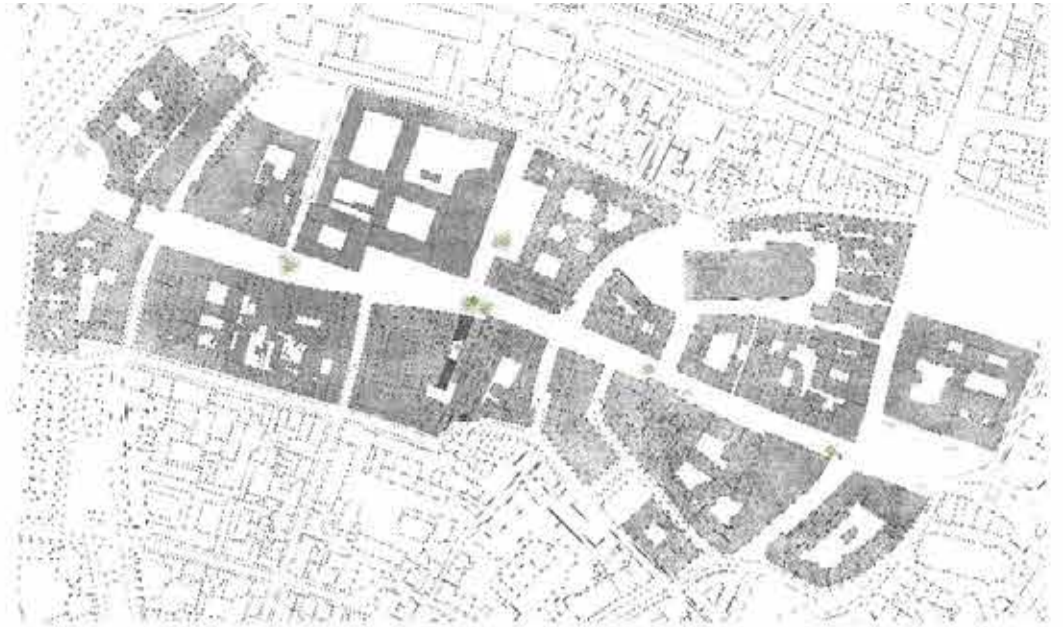


Schnittperspektive Nord Süd



Schnittperspektive Ost West





Legende 1:2000

WISSEN
 Die Räume im Inneren des Museums sind nicht nur funktionell, sondern auch ästhetisch, die Räume sind so gestaltet, dass sie nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene eine interessante Umgebung sind. Die Räume sind so gestaltet, dass sie nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene eine interessante Umgebung sind. Die Räume sind so gestaltet, dass sie nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene eine interessante Umgebung sind.

Wiss ist ein Kindermuseum
 "Wissen ist ein Kindermuseum, das die Kinder zum Denken anregt und ihnen die Möglichkeit bietet, ihre eigenen Entdeckungen zu machen. Es ist ein Ort, an dem Kinder lernen können, indem sie spielen und forschen. Es ist ein Ort, an dem Kinder lernen können, indem sie spielen und forschen. Es ist ein Ort, an dem Kinder lernen können, indem sie spielen und forschen."

Das Kindermuseum ist ein Ort, an dem Kinder lernen können, indem sie spielen und forschen. Es ist ein Ort, an dem Kinder lernen können, indem sie spielen und forschen. Es ist ein Ort, an dem Kinder lernen können, indem sie spielen und forschen. Es ist ein Ort, an dem Kinder lernen können, indem sie spielen und forschen. Es ist ein Ort, an dem Kinder lernen können, indem sie spielen und forschen.

Legung des Kindermuseums
 Die Legung des Kindermuseums ist ein zentraler Bestandteil der Planung. Sie bestimmt die räumliche Anordnung der Räume und die Verbindung zwischen ihnen. Die Legung des Kindermuseums ist ein zentraler Bestandteil der Planung. Sie bestimmt die räumliche Anordnung der Räume und die Verbindung zwischen ihnen. Die Legung des Kindermuseums ist ein zentraler Bestandteil der Planung. Sie bestimmt die räumliche Anordnung der Räume und die Verbindung zwischen ihnen.

Aktuelle Situation Kindermuseum München
 Die aktuelle Situation des Kindermuseums in München ist ein zentraler Bestandteil der Planung. Sie bestimmt die räumliche Anordnung der Räume und die Verbindung zwischen ihnen. Die aktuelle Situation des Kindermuseums in München ist ein zentraler Bestandteil der Planung. Sie bestimmt die räumliche Anordnung der Räume und die Verbindung zwischen ihnen. Die aktuelle Situation des Kindermuseums in München ist ein zentraler Bestandteil der Planung. Sie bestimmt die räumliche Anordnung der Räume und die Verbindung zwischen ihnen.

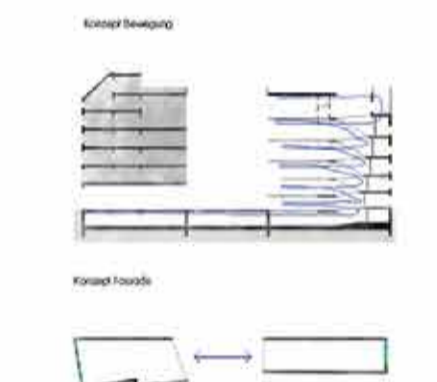
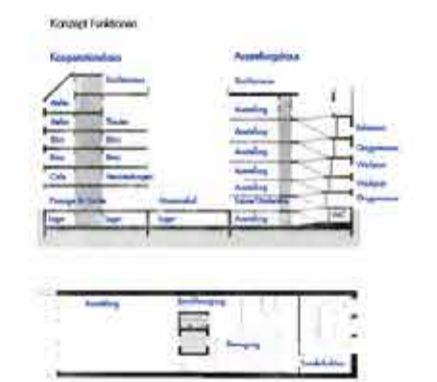
Die Räume im Inneren des Museums sind nicht nur funktionell, sondern auch ästhetisch, die Räume sind so gestaltet, dass sie nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene eine interessante Umgebung sind. Die Räume sind so gestaltet, dass sie nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene eine interessante Umgebung sind. Die Räume sind so gestaltet, dass sie nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene eine interessante Umgebung sind.

Wiss ist ein Kindermuseum
 "Wissen ist ein Kindermuseum, das die Kinder zum Denken anregt und ihnen die Möglichkeit bietet, ihre eigenen Entdeckungen zu machen. Es ist ein Ort, an dem Kinder lernen können, indem sie spielen und forschen. Es ist ein Ort, an dem Kinder lernen können, indem sie spielen und forschen. Es ist ein Ort, an dem Kinder lernen können, indem sie spielen und forschen."

Das Kindermuseum ist ein Ort, an dem Kinder lernen können, indem sie spielen und forschen. Es ist ein Ort, an dem Kinder lernen können, indem sie spielen und forschen. Es ist ein Ort, an dem Kinder lernen können, indem sie spielen und forschen. Es ist ein Ort, an dem Kinder lernen können, indem sie spielen und forschen. Es ist ein Ort, an dem Kinder lernen können, indem sie spielen und forschen.

Legung des Kindermuseums
 Die Legung des Kindermuseums ist ein zentraler Bestandteil der Planung. Sie bestimmt die räumliche Anordnung der Räume und die Verbindung zwischen ihnen. Die Legung des Kindermuseums ist ein zentraler Bestandteil der Planung. Sie bestimmt die räumliche Anordnung der Räume und die Verbindung zwischen ihnen. Die Legung des Kindermuseums ist ein zentraler Bestandteil der Planung. Sie bestimmt die räumliche Anordnung der Räume und die Verbindung zwischen ihnen.

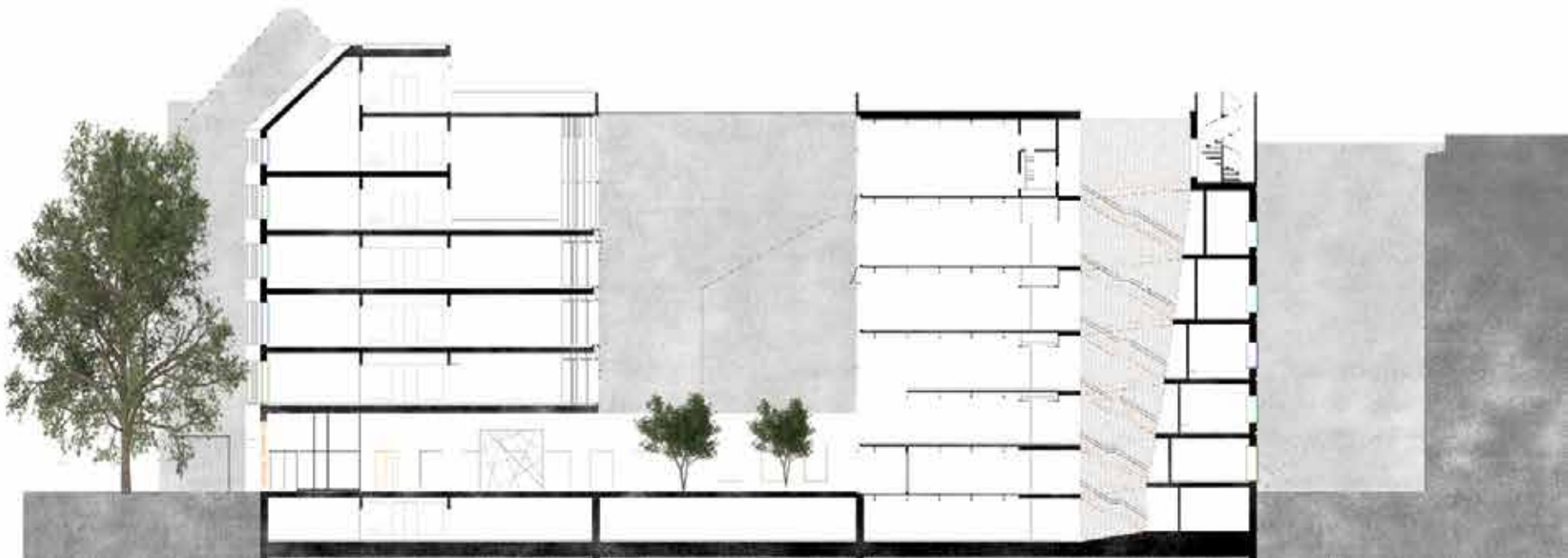
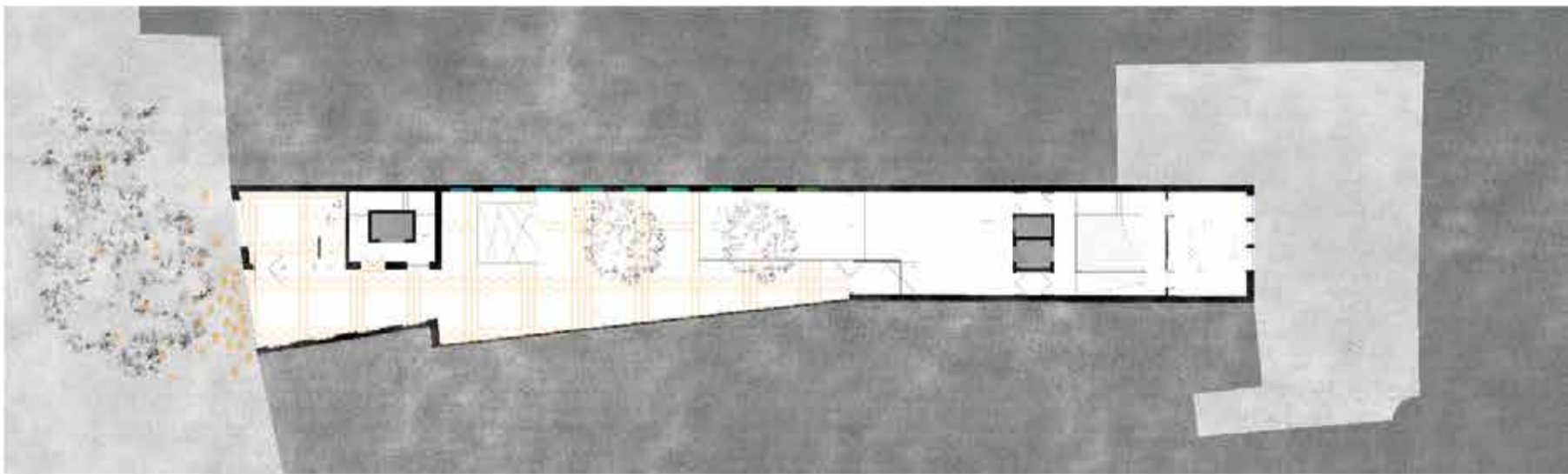
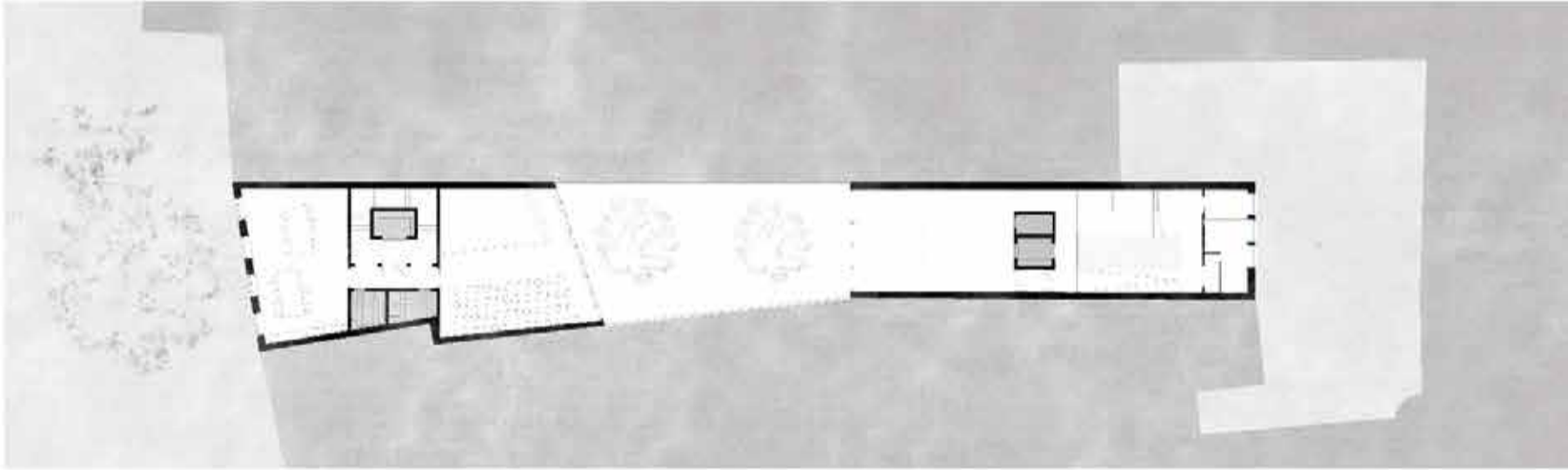
Aktuelle Situation Kindermuseum München
 Die aktuelle Situation des Kindermuseums in München ist ein zentraler Bestandteil der Planung. Sie bestimmt die räumliche Anordnung der Räume und die Verbindung zwischen ihnen. Die aktuelle Situation des Kindermuseums in München ist ein zentraler Bestandteil der Planung. Sie bestimmt die räumliche Anordnung der Räume und die Verbindung zwischen ihnen. Die aktuelle Situation des Kindermuseums in München ist ein zentraler Bestandteil der Planung. Sie bestimmt die räumliche Anordnung der Räume und die Verbindung zwischen ihnen.



Ausschnitt Akzessorie 1:500 Ansicht Süd Akzessorie 1:500 Ansicht Nord Akzessorie 1:500 Ansicht Süd Westwand 1:500



Musambid





Laura Wollenhaupt und Alexander Richert Sonderdiplomarbeit „Das Gewöhnliche - the ordinary“ Barcelona Professoren Stephen Bates, Bruno Krucker und Dietrich Erben





**Lehrstuhl für Entwerfen,
Umbau und Denkmalpflege**

Professor Andreas Hild

Dipl.-Ing. Hanno Rodewaldt
Organisation

Alexandra von Petersdorff
Sekretariat

Arcisstraße 21
80333 München
www.eud.ar.tum.de

Fachgebiet Entwerfen und Hozbau

Professor Hermann Kaufmann

Dipl.-Ing. Maren Kohaus
Organisation

Cornelia Lutz-Mastrojanni
Sekretariat

Arcisstraße 21
80333 München
www.holz.ar.tum.de

**Lehrstuhl für Nachhaltige
Entwicklung von Stadt und Land**

Professor Mark Michaeli

Dipl.-Ing. Stefanie Seeholzer
Organisation

Dipl.-Ing. Nadja Häupl
Dipl.-Geogr. Nina Kiehlbrei
Dipl.-Ing. Roman Leonhartsberger
Dipl.-Ing. Dorothee Rummel
Dipl.-Ing. Andreas Schmitt
Dipl.-Ing. Korinna Thielen
Dipl.-Ing. Andreas Westner

Dipl.-Ing. (FH) Anja Runkel
Sekretariat

Arcisstr. 21
80333 München
www.sustainable-urbanism.de

Studiendekanat

Marga Cervinka und Andrea Paul

Arcisstrasse 21
80333 München
www.ar.tum.de

Digitaldruck

Typosatz W. Namisla GmbH
Thomas-Wimmer-Ring 12
80538 Münche

Öffentlich Präsentation der Diplomarbeiten
25.01. - 27.01.2015 im Vorhoelzerforum
Ausstellung 02.02.12.02.12015
in der Immatrikulationshalle